

General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: B.-Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Reinerweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: „Die Wochenchau“, Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.
Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenentwürfe sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu geben. (Westdeutsche Zeitung Amt Köln 3262 B. Garbet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.
Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Eichen 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13099 und 974
Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmöndlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Blättern u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 208 — 40. Jahrgang.

Montag den 6. September 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Schon wieder ein deutsches Kompromiß.

Polen kommt tatsächlich gleichzeitig mit Deutschland in den Rat.

Von unserem nach Genf entsandten Sonderberichterstatter.

GA. Genf, 5. Sept. (Eig. Drahtb.) Man war gestern abend wieder einmal erheblich beunruhigt. Gerüchte wollten wissen, daß Briand in der geheimen Sitzung des Rates die Aufnahme Polens am gleichen Tage wie Deutschland verlangt hätte, an sich kein überraschender Gedanke, denn schon seit Tagen laufen in diplomatischen Kreisen ähnliche Versionen über einen derartigen Schritt Frankreichs um. Man wollte an Polen als Ersatz für den ständigen Ratssitz wenigstens die Genugtuung der gleichzeitigen Aufnahme mit Deutschland geben. In der Tat hat man sich in der geheimen Ratssitzung über diese Frage unterhalten, dabei haben sich die Mitglieder dahin geeinigt, daß an dem gleichen Tage, an dem die Aufnahme Deutschlands beschlossen wird, auch die Erhöhung der nicht ständigen Ratssitze von sechs auf neun zur Erörterung und Abstimmung gestellt werden soll. An der Annahme dieser Bestimmung ist nicht zu zweifeln. Die Polen bezeichnen diesen Beschluß des Rates als einen Erfolg ihrer Delegation, und auch die Franzosen betonen, daß sie damit einen großen Vorteil für Polen herausgewirtschaftet hätten. Die drei neuen nicht ständigen Ratssitze seien ja nur darum geschaffen worden, um Polen in den Rat zu bringen, und wenn die Verfassung der Erhöhung zustimme, sei damit gleichzeitig die Wahl Polens gesichert. Es ist also hier der Versuch gemacht worden, ohne Polen zu nennen, doch ihm die Sicherheit zu verschaffen, daß es bei der Aufnahme Deutschlands ebenfalls in den Rat gelangt.

Wenn auch diese Abmachung keine überwältigende Bedeutung an sich hat, so zeigt sie doch die Tendenz, die nach wie vor im Rate herrscht, und die man keineswegs als besonders freundlich für Deutschland ansehen kann.

Die zweite Aussen erregende Mitteilung des gestrigen Tages war das Telegramm Primo de Ribera, in dem er die vorläufige Zurückhaltung Spaniens dem Völkerbunde gegenüber proklamiert. Dieses in sehr vorsichtigen Worten abgefaßte Telegramm bestätigt den ursprünglichen Eindruck, daß Spanien sich nur so lange zurückziehen werde, solange ihm seine Forderungen nicht wenigstens zum Teil bewilligt werden, daß es aber in dem Augenblick an den Beratungen wieder teilnehmen, an dem man ihm entgegenkommen ist. Man wird also in den nächsten Tagen versuchen, eine Formel zu finden, die vor allen Dingen ein Anrecht auf Langer gibt.

Freude in Paris.

TU. Paris, 5. Sept. (Drahtb.) Die Pariser Abendpresse wendet sich, nachdem die Aufnahme Deutschlands wie der vorläufige Austritt Spaniens als erledigt gelten, vor allen Dingen der Frage des polnischen Ratssitzes zu. Der „Temps“ weist darauf hin, daß der Gleichzeitigkeit, mit der der ständige Ratssitz Deutschlands und die Schaffung dreier neuer nicht ständiger Ratssitze beschlossen wurde, eine besondere Bedeutung beizumessen sei, weil die Entscheidungen der Studienkommission vor die Vollversammlung als ein Ganzes kämen. Für Briand bedeute die Entscheidung einen untrüglichen persönlichen Erfolg, denn er habe sich mit besonderer Festigkeit den Anregungen widersetzt, die darauf hinausliefen, daß die Vollversammlung zunächst nur über den ständigen Sitz für Deutschland, und erst nachdem Deutschland regelt aufgenommen sei, über die Schaffung der drei nicht ständigen Sitze entscheiden sollte. Nachdem die Frage so geregelt sei, daß der Ratssitz Deutschlands und die Schaffung der drei Sitze zu gleicher Zeit erledigt würden, sei der Ratssitz Polens mit Bestimmtheit entschieden. Man könne begreifen, daß Briand sich sehr bemüht habe, auf diese Weise nach Möglichkeit die polnische Kandidatur gegen jede Überraschung zu sichern, denn es sei immer als ein Akt der Gerechtigkeit und der politischen Klugheit betrachtet worden, daß Polen die Zusage erhalten habe, daß es an dem Tage im Rate vertreten sei, an dem Deutschland einen ständigen Sitz erhalte. Gewiß hätten sich die Dinge nicht leicht arrangieren lassen, da das Deutsche Reich Wert darauf lege, allein im Völkerbunde vertreten zu sein. Die Prozedur, auf die man sich geeinigt habe, verleihe jedoch das, was tatsächlich unvereinbar scheint. In dem

Augenblick, in dem Deutschland aufgenommen würde, werde die Zusammensetzung des Völkerbundes durch die Entscheidung, die Zahl der nicht ständigen Sitze auf neun zu bringen, geändert. Allerdings werde Deutschland bereits seinen Sitz eingenommen haben, wenn die Wahl der zeitweiligen Vertreter des Rates stattfindet. Man dürfe sich nicht darüber wundern, wenn diese Prozedur von der deutschen Presse kritisiert würde. Die Deutschen würden Briand nicht verzeihen, daß er das deutsche Mandat verweigert habe, und daß es ihm gelungen sei, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die dem Eintritt Deutschlands entgegenstünden, unter gleichzeitiger Wahrung der Rechte Polens.

Die Sache liegt also so, daß die deutsche Regierung wieder einmal einen Zurückzieher gemacht hat. (Nicht mit Unrecht spricht die „Köln. Ztg.“ von dem „grenzenlos guten Willen Deutschlands“.) Bisher bestand Deutschland wenigstens noch darauf, daß es allein in den Rat aufgenommen, daß also bei seinem Eintritt in den Rat dieser nicht verändert werde. Deutschland

hätte dann das Recht gehabt — da Veränderungen im Gefüge des Rates zunächst von diesem selbst mit Einstimmigkeit beschlossen werden müssen —, gegen den Eintritt Polens sein Veto abzugeben. Man einigte sich aber hinter den Kulissen mit Einwilligung Deutschlands über die Schaffung der neuen Sitze, womit Polen ein privilegiertes, von einem ständigen nicht erheblich unterschätzter Sitz sicher war. Die vorläufig alleinige Aufnahme Deutschlands bestand danach nur noch der Form nach. Wer auch diese, auch den Anschein eines deutschen Erfolges wollte man uns nicht gönnen, und die deutsche Regierung — wird auch dieses schluden! Polen wird zwar nicht zugleich mit Deutschland in den Rat einziehen, sondern erst einen Tag später, aber hindern kann Deutschland den Eintritt Polens nicht mehr, was wenigstens theoretisch möglich gewesen wäre, wenn man zuerst nur den ständigen Sitz für Deutschland erachtet und die Schaffung der drei neuen ständigen Sitze später beschlossen hätte. Das konnte nur mit Deutschlands Zustimmung geschehen, die Wahl der neuen Räte aber erfolgt durch die Vollversammlung, wobei die Stimme Deutschlands nur eine unter etwa fünfzig ist.

Belagerungszustand über ganz Spanien.

Alle aktiven Artillerieoffiziere abgelehnt. — Welternde Truppen. — Die Regierung betrachtet die Lage ohne Beforgnis. — Gräße Beurteilung im Auslande. — Die Flotte gegen Ribera?

GA. Paris, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Aus Madrid wird gemeldet, daß im bürgerlichen Staatsanwalter ein Dekret des Königs veröffentlicht wird, das den Belagerungszustand über ganz Spanien verhängt. Sämtliche Personen, die sich den Anordnungen des Direktoriums widersetzen, werden als Rebellen betrachtet und vor ein Kriegsgericht gestellt. Das Artilleriekorps, das die Absehung Primo de Ribera verlangt hat, wird aufgelöst; sämtliche Offiziere sind sofort entlassen und die Truppen des Gehorsams gegen die bisherigen Offiziere entbunden worden. Die Offiziere dürfen keine Uniform mehr tragen. An Stelle der bisherigen Offiziere treten die Reserveoffiziere. Aus Cadix und Barcelona wird gemeldet, daß Teile der Flotte Partei für das Offizierkorps ergriffen haben.

Die Begründung.

WTB. Paris, 5. Sept. Havas meldet aus Madrid: In einem offiziellen Communiqué wird mitgeteilt, daß infolge der am 6. Juni vorgenommenen Abänderung der Bestimmungen über die militärischen Auszeichnungen im Kriege eine sehr ernste Lage entstanden sei. Seit dem 6. Juni sei es zu disziplinwidrigen Handlungen gekommen, und heute habe der Chef der Artillerie ohne Erlaubnis des Kriegsministers den Befehl erteilt, alle Artillerieoffiziere auf ihre Posten zurückzuführen. Auch der Befehlshaber des Artillerieregiments in Segovia habe den Truppen seiner Kavallerie Befehl gegeben, in den Kasernen zu verbleiben. Auch unter den Schülern der Militärakademie in Valladolid sei eine unbotmäßige Haltung zu bemerken. Infolge dieser Ereignisse habe die Regierung dem König empfohlen, nach Madrid zurückzukehren. Sie habe von ihm die Ermächtigung erlangt, in ganz Spanien den Belagerungszustand zu erklären und weitere Maßnahmen, insbesondere die Abrüstung aller Artillerieoffiziere und das Verbot des Uniformtragens. In dem Communiqué heißt es schließlich, die Regierung rechne auf die Unterstützung der öffentlichen Meinung.

Das Vertrauen des Königs für Primo de Ribera.

GA. Madrid, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Der König hat nach seiner Ankunft in Madrid eine zweistündige Unterredung mit Primo de Ribera gehabt. Nach einer offiziellen Mitteilung hat der König diesem neuerlich sein Vertrauen bekundet. Außerdem wird mitgeteilt, daß die Artillerieoffiziere in Andalusien und Katalonien sich den Verbordnungen der Regierung über ihre Entlassung unterworfen und die Kasernen geräumt haben. In den anderen Provinzen ist die Lage noch unklar.

Entwaffnung zweier Artillerieregimenter in Barcelona.

WTB. Barcelona, 6. Sept. (Funkpruch.) Havas. Die Mannschaften zweier Artillerieregimenter haben sich geweigert, dem Generalkapitän zu gehorchen und ihre Waffen abzugeben. Die

Offiziere weigerten sich ebenfalls, die Kasernen zu verlassen, die daraufhin von Kavallerie und Infanterie eingeschlossen wurde. Ohne daß von der Waffe Gebrauch gemacht wurde, haben die Offiziere sich dann nach Verhandlungen unterworfen. Im ganzen Gebiet von Barcelona herrscht Ruhe.

Beruhigende Erklärung der Regierung

WTB. Madrid, 6. Sept. (Drahtb.) Nach einer offiziellen Rundgebung der Regierung heißt es: Während des ganzen Tages hatte der Kriegsminister telefonische Besprechungen mit den Generalkapitänen. Diese berichteten, daß in den verschiedenen Garnisonen eine allmähliche Unterwerfung erfolge. Die Frage könne als vollkommen gelöst betrachtet werden. Die Regierung freut sich, der Öffentlichkeit den beruhigenden Stand der Angelegenheit, so ernst sie auch ist, mitteilen zu können. Dieses Ergebnis ist ohne Blutvergießen und ohne Gewaltanwendung erzielt worden. Die Urheber und Missethäter werden besonders zur Rechenschaft gezogen werden.

Nicht so ruhig wird aber die Lage im Auslande aufgefaßt, wo man auch an einen Anschlag Primo de Ribera gegen die Monarchie und den König glaubt. Außerdem sind Gerüchte von blutigen Vorfällen in verschiedenen Provinzen und Städten verbreitet. Besonders häufig wird die Flotte als Gegner des Diktators Primo genannt. Da Primo und die Regierung strenge Zensur ausüben und ein starkes Interesse daran haben, die Berichte in ihrem Sinne abzufassen, über die ganze Bewegung aber wieder einander lebhaft widersprechende Nachrichten im Umlauf sind, ist es vorerst unmöglich, ein klares Bild über die tatsächlichen Vorgänge zu gewinnen.

Ueber die Auffassung in England berichtet uns folgender Drahtbericht:

GA. London, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Der offene Schlag, den Primo de Ribera gegen einen ihm feindlichen Teil der Armee führte, überrascht hier nicht, da hier allgemein erwartet wurde, daß es noch vor Ende dieses Monats zu einem offenen Zusammenstoß kommen werde. Die Lage gilt nun als sehr ernst, um so mehr, als Ribera neuerlich Schlag gegen den König ausgeteilt hat. Eine noch unbefestigte Neutermeldung will wissen, daß die Flotte sich gegen Ribera erklart hat.

Vollstimmigkeit über die Diktatur.

GA. Madrid, 5. Sept. (Eig. Drahtb.) Der gestrige Ministerrat hat beschlossen, den Vorschlag der patriotischen Union anzunehmen, wonach am 13. 14. und 15. September eine Volksbefragung über das Direktorium veranstaltet werden soll.

Zurückziehung spanischer Truppen aus Marokko.

GA. London, 6. Sept. (Eig. Drahtb.) Die „Daily Mail“ meldet aus Tanger, daß die spanischen Vorbereitungen für die Räumung eines großen Teiles von Spanisch-Marokko treffen. Außerdem geht das Gerücht, daß die Spanier in Scheschan eine empfindliche Niederlage erlitten hätten. Man nannte das Vorhaben Dilliers, eine große nationale Arbeiterbewegung zu schaffen, einen Wahnsinn.

Zusammentritt des Völkerbundes.

GA. Genf, 6. Sept. (Von unserem nach Genf entsandten Sonderberichterstatter.) Venedig hat heute die Vollversammlung des Völkerbundes in der üblichen Weise eröffnet. Unter den Delegierten fehlten die Vertreter Spaniens und Brasiliens. Auffällig ist diesmal die verhältnismäßig große Zahl der weiblichen Delegierten. Die deutschen Plätze auf der rechten Seite vor dem Präsidentensitz sind bereits freigeblieben. Wie es heißt, ist zur Wahl des Präsidenten der Völkerbundsversammlung der südafrikanische Vertreter Rintischitz vorgeschlagen. Hinter den Kulissen sind inzwischen die Vorbereitungen für die Zusammenkunft des fünftägigen Völkerbundsrates im Gange, wofür die meisten Staaten ihre Kandidatur bereits aufgestellt haben, so daß man heute die ungeheure Konkurrenz übersehen kann, die den Polen erwächst. Was dabei herauskommt, läßt sich allerdings noch nicht übersehen.

Rüchtern und geschäftsmäßig.

GA. Genf, 4. Sept. (Eig. Drahtb.) In einer überraschend nüchternen, langweiligen und kurzen Sitzung hat heute der Völkerbundsrat Deutschlands ständigen Ratssitz beschließen. Man kann sich kaum eine Vorstellung machen, wie wenig aufregend sich das alles vor der Öffentlichkeit abspielte. Fast ohne Betonung plätscherten die Berichte über die Kommissionsberatungen dahin, ohne Schwung die wenigen Bemerkungen, die der eine oder andere dazu macht. Das dauernde Dolmetschern erhöht auch nicht den Reiz, und während sich die Resolutionen und Erklärungen fast pausenlos über die Versammlung ergießen, starrten die Ratssitzgänger gelangweilt in die Alfen. Eine öffentliche Schaukelung, sonst nichts. Alles genau und programmäßig vorher festgelegt. Kein falscher Zungenstich unterläuft. Kein Witzton hört. Die Redner wissen, wenn man sich hier vor eine sogenannte Öffentlichkeit hinsetzt, ist schon im stillen Kämmerlein vorher bis auf das J-Tüpfelchen alles überlegt und festgelegt.

Unden hat seinen Mandatsbericht dem Wünsche Frankreichs und Englands entsprechend abgeändert. Die Geheimhaltung des Rates, die vorher Ratssitz, wird ihn noch weiter verheimlicht haben. Ein frühliches Lächeln geht über Chamberlains Gesicht, als man das Ergebnis der ersten Mittels vorträgt. Er hat recht, es ist ein Begründnis erster Klasse, das man da veranlassen. Der Völkerbund hat sich auch diesmal wieder als gefügiges Werkzeug der Mächtigen erwiesen. Von alledem, was Linden im Interesse der Kolonien und Mandate wollte, ist nichts übrig geblieben, als eine überflüssige, fast lächerliche Bitte an den Generalsekretär des Völkerbundes.

Deutschlands Aufnahme zieht ebenso still und leise über die Bühne. Der Ausruf auf Spanien wird mit einer deutschen Träne angehört. Dann: „Bitte, meine Herren! Es wird fotografiert!“ — und alles ist vorbei. Das Wichtigste flammte auf, die Welt ist um ein Bild reicher, nicht aber um eine Sensation.

Deutschlands ungünstige Stellung.

TU. London, 6. Sept. (Drahtb.) Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ beschäftigt sich mit der durch Deutschlands Eintritt veränderten Kraftverhältnisse innerhalb des Völkerbundes und den persönlichen und technischen Schwierigkeiten, wobei er sehr offenherzig auf die nach seiner Ansicht tatsächlich wenig günstige Stellung Deutschlands verweist. Der Korrespondent wirft die Frage eines französisch-polnischen Blockes gegen Deutschland auf. Deutschland befindet sich in einem solchen Falle tatsächlich sehr im Nachteil, wenn das Prinzip zur Anwendung gelange, daß die an einem Konflikt beteiligten Parteien bei der entscheidenden Abstimmung über diesen Konflikt ausbleiben, Frankreich aber die polnischen Interessen vertritt. Bei Streitigkeiten zwischen Deutschland und Frankreich würde Polen als Vertreter der französischen Interessen auftreten, während Deutschland in beiden Fällen untertreten bliebe. Es sei zu hoffen, daß eine solche Situation nicht in futurum Sinne ausgebaut würde und daß die ständige Verdrängung zwischen Deutschen, Franzosen und Polen in Genf alle Unbequemlichkeiten beseitigen oder wenigstens abschwächen würde.

Die weitere Entwicklung in Genf.

Erscheinen der Deutschen am Freitag.

GA. Paris, 5. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Havas-Berichter aus Genf meldet den voraussichtlichen Verlauf der weiteren Genfer Verhandlungen. Am Montag und Dienstag werde die Vollversammlung das Präsidium wählen und die Tagesordnung festsetzen, um Johann am Mittwoch die Beschlüsse des Rates anzunehmen. Am Freitag werden dann die deutschen Delegierten in der Versammlung erscheinen. Man ist in der französischen Presse der Ansicht, daß jetzt die Situation vollkommen geklärt ist; irgendwelche Schwierigkeiten werden nicht mehr erwartet. Ueber Spanien wird nicht mehr viel gesprochen, nachdem aus dem Telegramm Primo de Ribera an den französischen und englischen Außen-

minister nach Genf herbeigeht, daß er sich zum Fernbleiben von Genf entschlossen hat. Man glaubt, daß Spanien das in absehbarer Zeit zum Völkerverbund zurückkehren werde und einen definitiven Bruch vermeiden wolle. Man ist der Ansicht, daß es nicht im Interesse Spaniens liege, wenn es durch sein Fernbleiben und durch die Nichtteilnahme an den Verhandlungen des Völkerverbundes seine Stellung als Europa-Großmacht schwäche. Die Hauptbedingung für eine Europa-Großmacht sei, in Genf vertreten zu sein.

Das Randver Russolins.

Warum Italien gegen Spaniens Forderung war. TU, Paris, 6. Sept. (Drabth.) Das „Journal des Debats“ erklärt, man sei erstaunt, daß der italienische Delegierte sich den Vertretern angeschlossen habe, die gegen die spanische Forderung sprachen. Wer sich hierüber wundere, habe das Randver Russolins aber nicht verstanden. Mussolini kümmerte sich wieder um den Völkerverbund noch um einen spanischen Sieg Spaniens, er habe lediglich auf Tanager. Er wüßte, daß Spanien in Genf keinen Erfolg habe, damit es um so besterger nach Tanager verlange und dann auf diese Weise die Mittelmeerfrage aufgelistet würde.

Die Türkei

will dem Völkerverbund beitreten.

GA Paris, 6. Sept. (Eig. Drabth.) Laut „Matin“ hat die türkische Regierung an mehrere Regierungen einen Brief gerichtet, in dem sie ihren Wunsch ausdrückt, dem Völkerverbund beizutreten.

Lloyd George über die künftigen Aussichten des Völkerverbundes.

TU London, 6. Sept. (Drabth.) Die „Sunday News“ veröffentlicht einen Artikel Lloyd Georges über die künftigen Aussichten des Völkerverbundes. In dem Artikel stellt Lloyd George dem Völkerverbund eine wenig günstige Prognose. Lloyd George glaubt, daß am Tage des Eintritts Deutschlands in den Bund man nicht so froh und zureichend sein werde wie in Locarno. Der Geist von Locarno sei wie, wenn alles ohne Schwierigkeiten ginge, verschwunden. Das diplomatische Spiel des März werde einen Schatten des Argwohn auf das Willkommen im September werfen. Lloyd George vertritt dann weiter die Auffassung, daß das Programm der Abrüstung allen anderen Fragen voranzutreten sei. Eine Verhinderung von Abmachungen, Protokollen und Batten bringe der Welt den Frieden nicht. Der Friedensengel, beladen mit Kanonen und Flugzeugen, Kreuzern und Unterseebooten, müsse todfeind eines Tages über irgendeine Straße oder eine Frage dieser unvollkommenen Dokumente stolpern. Solange die Abrüstung nicht mit aller Gründlichkeit durchgeführt sei, bleiben die Mächte der Verhinderung ausgelegt, die Verträge nach ihrer eigenen Auffassung auszulagern, anstatt alle Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichen Wege zu regeln.

Wieder ein Sicherheitsangebot Russlands?

Diesmal aus Japan.

TU Moskau, 5. Sept. (Drabth.) Die Sowjetregierung hat jetzt auch der japanischen Regierung einen Garantie- und Neutralitätsvertrag angeboten. Es wird eine gegenseitige Abrüstung im Stillen Ozean vorgeschlagen. Russischerseits wird bei entsprechender japanischer Abrüstung der Abbau der Festung Mladowski zugestanden. Die japanische Regierung hat eine Militärkommission eingesetzt, die die Lage im

fernen Osten und die Vorschläge der Sowjetunion prüfen soll. (Die letzten Nachrichten aus der Randschüre sind allerdings nicht dazu angetan, das Projekt eines Sicherheitsvertrages zu fördern.)

Der Inhalt des polnisch-rumänischen Geheimvertrages.

TU Neuport, 5. Sept. (Drabth.) „New York American“ veröffentlicht einen polnisch-rumänischen Geheimvertrag, wonach sich die beiden Staaten im Falle eines deutsch-russischen Angriffes gegen- seitige Hilfe zusichern. Die Hilfe, in denen militärischer Beistand zu leisten ist, sind genau festgelegt, wobei auch ein Angriff Bulgariens und Ungarns in Rechnung gestellt ist. Frankreich unterstützt die rumänische Luftflotte und den Gas- trieb.

Das Blatt veröffentlicht gleichzeitig ein Schreiben des Unterzeichners des Vertrages, des Generals Petals, an den rumänischen Kriegsminister, in dem es heißt, daß das Groß der polnischen Truppen im Falle eines deutschen Angriffes gegen Rumänien nur Verteidigungsmaßnahmen ergreifen würden. Der französische Generalstab nehme an, daß Deutschland sich am Rhein defensiv verhalten und alle Kräfte nach Osten werfen werde, um die Verbindung mit Rumänien herzustellen. Französische Generalstabsoffiziere würden dem polnischen und rumänischen Heere beistehen. Frankreich werde eingreifen, wenn Deutschland Rumänien bei einem militärischen Angriff unterstütze. Der Abschluß eines französisch-rumänischen Militärvertrages werde bis zum September verschoben. Bis dahin sollten die Verträge mit der Tschechoslowakei und mit Serbien erneuert werden. Rumänien erhalte, wie bereits jetzt von Frankreich zugesichert worden sei, bei einem bewaffneten Konflikt alles zum Gas- und Luftkrieg Notwendige, einschließlich des dazu erforderlichen Personals, ferner 200 Flugzeuge, Flugzeugführer und Techniker und die Ausrüstung für 200.000 Mann. Dazu komme noch Artilleriematerial, schwere Geschütze, Gewehrmunition usw.

Die englischen Bergwerksbesitzer wollen nur Disziplinverhandlungen.

GA London, 5. Sept. (Eigener Drabth.) Der Verband der Zechenbesitzer, die Mining Association, antwortete gestern auf eine Einladung Churchills, sie solle mit Vertretern des Grubenarbeiterverbandes und mit den Ministern zu einer Konferenz zusammenkommen, um- gehend, daß sie diese Einladung nicht an- nehmen könne, weil sie nur zu diskuti- werten Verhandlungen ermächtigt sei. Churchill beantwortete diese Abfuhr ebenso schnell mit einer Aufforderung, die Mining Association möge Vertreter zu einer Zusammenkunft mit dem Kohlenausschuß des Kabinetts schicken, die am Montagnachmittag, 3 Uhr, im Arbeits- ministerium stattfinden solle. Nach allen Berichten sind die Zechenbesitzer sehr ärgerlich auf Churchill, weil sie glauben, daß sein Eingreifen den Streik nur verlängere und sie eines Sieges beraube, den sie schon fast in der Hand zu haben glaubten. Die Antwort Churchills lautete, es sei bisher durchaus noch nicht abgemacht, daß die Methoden der Zechenbesitzer den Sieg so schnell bringen würden, wie sie behaupteten, und jedenfalls wäre es kein Frieden der Art, wie ihn die Regierung und die öffentliche Meinung haben möchte. Heute beginnt im übrigen die 19. Woche des Streikes.

nicht nötig, „Schlager“ zu trällern. Denn instint- tiv hat er empfunden, daß das Buch den Stoff einer Spieloper bedeutet. Und Spielopermäßig ist der Charakter dieser Ruffst geworden. In der Er- findung sind sie zwar nicht überragend persönlich, die Tonfarben Winterbergs, aber in der Art ihres Aufbaues, der Klangfarben steht doch etwas, das über das Alltägliche wesentlich hinausgeht. Das Orchester ist mit künstlerischem Bedacht instrumen- tiert, und auch den mehrstimmig durchgeführ- ten Chören ist Aufmerksamkeit zugewandt worden. Vor allem: das Ganze ist nicht nur musikalisch gut, sondern mit dem Temperament des echten Russlers geschrieben.

Und von dem musikalischen Geist des Ganzen ließ die Aufführung, mit der sich zu Beginn der neuen Spielzeit die Gaskiproduktion Alfred Bloch recht vorteilhaft einführt, mehr als nur einen Hauch verspüren. Im Orchester, das der neue Kapellmeister Manfred Köhler führte, sang es und leuchtete wohlhabende Feinheiten auf, daß man mitunter erlaube aufhorchte, und auch die Sänger auf der Bühne hatten von dieser Musi- kalfreude manches abgenommen. Zwei neue Le- nore zeigten sich: Felix Warben als Potemkin und Hermann Wolter als Graf Stroganow. Der erstere spielt den brutalen Potemkin allerdings reichlich jaghaft, aber sein heiler, biegsamer Tenor schmeichelt sich, obwohl er nicht durch Größe sei- nes Formats besticht, leicht ins Ohr ein. Viel- leicht nur der Reiz mit Geschmack singende Sänger im Interesse seiner Entwicklung gut daran, mit der Höhe etwas weniger freigeig umzugehen. Die Stimme Wolters hat fröhlicheren, wenn auch weniger lyrischen Klang, und man kommt bei die- ser Festhaltung auf die Erwägung eines Aus- tausches dieser beiden Partien. Nach einer Reihe von Jahren ist die temperamentvolle Ange von der Straaten wieder zum Supertal zurückgekehrt. Als ganz ausgezeichnete Sopra Karaschkin, die sich namentlich auch gesanglich vortrefflich ent- wickelt hat, während die eigentliche Sängerin Lili Labatti-Ebert als sehr gut aussehende Jarin weniger ausgeprägte Fortzüge dieser Art im Treffen führte. Das komische Element vertrat mit Gild Karl Watertradt, der ebenfalls von frü- herem Birken her in guter Erinnerung steht und deshalb freudig begrüßt wurde, als Graf Panin, und die brautliche Tilde Diersen sowie die mun- tere Paula Stauffer als männertlose Offizierin- nen der Leibgarde. Leo Reicher, der aus der Ta- lenabordnung charakteristisch hervorsticht, ist aus- der vorjährigen Truppe verblieben.

Die Spielleitung führt Felix Meinhard, dessen Kunst in einigen Inszenierungen des Vorjahres verdienstvollen Anerkennung fand, mit künstleri- schem Geschick und sicherem Griff für Bühnenvir-

Loewenheims Finanzaktion.

400 Millionen Mark für Frankreich und Belgien.

TU Paris, 6. Sept. (Drabth.) Der bekannte belgische Finanzier Loewenheim hat in Paris zahlreiche englische Parlamentarier empfangen. Loewenheim erklärte, daß er sowohl Frank- reich wie Belgien eine Summe von 10 Millionen Pfund Sterling für zwei Jahre zur Verfügung stelle, Frankreich zum Zinsfuß von 2 Prozent und Bel- gien ohne jede Verzinsung. Später werde das Angebot auf 20 Millionen Pfund Sterling erhöht werden.

Dolkaufkäufe in Frankreich.

GA Paris, 6. Sept. (Eig. Drabth.) Zu den Klagen, daß englische und deutsche Aus- läufer französisches Getreide und Kar- toffeln in großen Mengen hamsterten, melden heute die französischen Zeitungen, daß sich diese Anläufe auch auf Holz erstreckten. Der fran- zösische Holzexport, der im Jahre 1924 64.000 Tonnen betragen habe, sei im Jahre 1925 auf 233.000 Tonnen gestiegen. Die französische Möbel- industrie werde durch diese Aufkäufe bedroht.

Chang Tschin gegen Rußland.

Der Konflikt

wegen der ostchinesischen Eisenbahn.

WTB Moskau, 6. Sept. (Rundspruch.) Die Sowjetpresse aus Chabin meldet, be- mäch- tigten sich die chinesischen Behör- den der Fufschabzunge sowie sämt- licher zur Schifffahrt benötigten, der ostchinesischen Eisenbahnbedürfe ge- hörenden Betriebsmittel. Von den Dampfern und Wägen wurden die Plaggen der ostchinesischen Eisenbahn gewaltsam entfernt und an deren Stelle die chinesische Plagge gesetzt. Die Militärbehörden von Rußland haben die Landungsplätze geschlossen und die Ladungsräume der ostchinesischen Eisenbahn verriegelt. Die chinesischen Behörden haben die Angehörigen der Landungsplätze durch chine- sische Beamte ersetzt. Der beschlagnahmte Besitz wurde nicht registriert. Von den Vertretern Chang Tschins wurde der Befehl erteilt, die Schulen der ostchinesischen Eisenbahn zu besetzen. „Pravda“ betont in einer Erklärung des Kon- flikts, Chang Tschin bezwecke durch eine Reihe ge- walttätiger Maßnahmen eine Schwächung der wirtschaftlichen Bedeutung der ostchinesischen Eisenbahn, die den Frachtverkehr der den Japa- nern gehörenden südmandschurischen Eisenbahn überflüssig habe.

Einspruchsnote Tschitscherins.

WTB Moskau, 6. Sept. (Drabth.) Tschitscherin richtete an den chinesischen Geschäftsträger in Moskau wegen dieser Vorgänge eine Ein- spruchsnote. Die Sowjetregierung erwartet die unverzügliche Zurücknahme der an die Ver- waltung der ostchinesischen Eisenbahn gerichteten Forderungen.

Das diplomatische Korps protestiert.

TU Moskau, 5. Sept. (Drabth.) Das diplomatische Korps in Chabin hat be- schlossen, sofort Maßnahmen zu ergreifen, um die chinesischen Ostbahnen gegen Rußlands Eingreifen zu schützen. Die chinesischen Ostbahnen dürfen demnach nicht von russischen Truppen besetzt werden. Der japanische Generalkonsul hat der Cha- binner Presse erklärt, daß für den Fall, daß die russische Regierung die Ostbahnen besetzen werde, Japan seine Interessen in Rußland schützen werde. Das diplomatische Korps der Randschüre hat sich scharf gegen die Politik der Sowjetregierung in China ausgesprochen. Aus gutunterrichteter Quelle verlautet, daß Chang Tschin den Vertrag

tungen, die auch durch gute finanzielle Ausstattung gehoben werden. Man spürte die gründliche Vorarbeit. Um die hübsche Gruppierung der Tänze hatte sich Olga Abendroth-Manninger ver- dient gemacht.

Freie Volksbühne des Supertals.

Zu Anhang des Theaterwinters veranstaltet die „Freie Volksbühne“ Herbstkonzerte, die durch die Gewinnung von Trümpfenpersönlichkeiten eine besondere Note erhalten. Im großen Saale der Barmer Konföria lauschte gestern ein zahlreiches Publikum dem Vereinigten städtischen Orchester, das unter der Leitung Friedrich Quast's Weber, Keger und Tschailowsky zu Gehör kom- men ließ. Der Herrscher Musikdirektor ist im Tale kein völlig Fremder; er fand 1921 mit in engerer Verbundenheit Konzentrierte ein neuer Führer ge- sucht wurde. Daß dem in drei so grundverschieden ge- arteten Stilen heimischen Dirigenten Führereigen- schaften nicht gewöhnlichen Grades eignen, bewies sein ausgezeichnete Können mit dem Orchester, dem er, ein Willensmenschen starker Oberhand, fast ohne jede sichtbare Hemmung seine Absicht über- mittelte, so sinnfällig übermittelte, daß Holz und Blech in ihrem sprichwörtlich, schönen Tonan- fang des Wohlklanges feiern konnten. Der say- mäßige Aufbau ist bei Quast herbeibekend sauber weilt auf die vorübergehende Gefahr der Stil- verdrängung hin (Oderon-Duvertüre). Thematische Konzepte, op. 132, nach der Tschailowsky's Pathetique die Entwicklung der großen Gefühlslinie; ja die beiden reifen des Atemwegs großer Kunst. Der Auditor wie der Spieler spüren den Hauch des Geistes, der vom Vortone herüberweht. Schwere- glich dem Ohr der Übergang von dem griechen- den Deutschen, der nach schwerer Krankheit in der Abwandlung von Mozarts „A-Dur-Idema Genesung“ erpäßt, zu dem stillstehenden Rufen der Petersburger Salons. Hier vermittelte eine natu- rliche Fülle der Auffassung, zuletzt eine mach- volle Breite der Zempnahme im Adagio lamen- denden Jubelerschaft. — Zu Eingangs des Abends beleuchtete Professor Bieger-Dannover in überzeugender Sachlichkeit die Antwort auf den Zweck und Ziele der Volksbühne.

mit der Sowjetunion vom 16. 5. 24 für ungültig erklären will.

Weiterer Ausbau der russischen Kriegsmarine und der Luftflotte.

TU Moskau, 5. Sept. (Drabth.) Das Zen- tral Komitee der Kommunistischen Partei Rußlands hat den Antrag der Opposition auf Abrüstung Rußlands abgelehnt, vielmehr beschloffen, die russische Kriegsmarine weiter auszu- bauen. Die Regierung ist beauftragt worden, im Ausland 200 neue Flugzeuge zu be- schaffen.

Bredt gegen Michaelis.

In dem Streit, der sich in den letzten Tagen zwischen Reichsanwalt A. Dr. Michaelis und Professor D. Dr. Bredt über die päpst- liche Friedensaktion des Jahres 1917 ent- spannen hat, veröffentlicht jetzt D. Dr. Bredt eine Schlussklärung folgenden Wortlauts: „Auf die zweite Entgegnung von Herrn Dr. Michaelis brauche ich nicht weiter einzugehen, denn sie verfolgt offensichtlich nur den Zweck, die Auf- merksamkeit der Öffentlichkeit von dem eigentlich entscheidenden Punkt abzulenken. Ich warne jetzt die angekündigte Veröffentlichung von Herrn Dr. Michaelis ab, um mich dann vor dem Unter- suchungsausschuß mit ihm auseinanderzusetzen, sachlich und persönlich.“

Reichstagung der Völkischen.

Die dritte Reichstagung der Deutsch- völkischen Freiheitsbewegung wurde in Berlin unter außerordentlich zahlreicher Teil- nahme aus dem ganzen Reich im Refektor des Preussischen Landtages durch Abg. Wulle er- öffnet.

Abg. Wiegandhaus gab einen Bericht über die Tätigkeit der völkischen Abgeordneten im Reichstag wie in den deutschen Landesparlamen- ten und Provinziallandtagen.

In der öffentlichen Hauptversamm- lung am Samstag führte der Vorsitzende, Reichs- tagsabgeordneter v. Graefe-Goldebeck aus, daß es gegenwärtig den Anschein habe, als ob die völkische Bewegung nach ihrem einstmaligen Sie- geslauf nunmehr einen gewissen Höhepunkt über- schritten habe. Er sagte sich dann mit der Natio- nalsozialistischen Arbeiterpartei auseinander und nannte das Vorhaben Hitler's, eine große na- tionale Arbeiterbewegung zu schaffen, einen Wahn, da sich eine solche neue Klassifizierung der Arbei- terschaft nicht mit den von allen völkischen an- erkannten Gedanken der Volksgemeinschaft verein- baren. Daraufhin setzte der Führer der Deutsch- völkischen Freiheitspartei sich mit den Deutsch- nationalen auseinander, denen er vorwarf, daß sie mit in der Front ständen, die sich gegen die Völ- kischen in letzter Zeit geschlossen hätte.

Ein Vertreter des Nationalsozialisti- schen Volksbundes in Bayern, der sich be- kanntlich von Hitler getrennt hat, teilte mit, daß diese Organisation beabsichtige, sich der Deutsch- völkischen Freiheitsbewegung anzuschließen. Zum eigentlichen Thema, das der Reichstagung ihr besonderes Gepräge gab, sprach Abg. Boh- mer-Rostock über die Not der Bauern- schaft und um ihren Kampf um die So- denständigkeit.

In der Nachmittagsitzung verbreitete sich Abg. von Bremer über „Völkische Wirt- schaftsgestaltung gegen Diktatur und Kapitalis- mus“. Johann sprach Reichstagsabgeordneter Graf Reventlow über das Thema „Revolutio- närer Nationalismus gegen jüdischen Marxismus“. Endlich behandelte Reichstagsabgeordneter von Kamin das Thema: „Völkischer Idealismus gegen internationalen Materialismus“. Die von den Referenten vorgelegten Entschließen-

Ein schweres Eisenbahnunglück in den Vereinigten Staaten.

Fünfzehn Personen tot — fünfzig verletzt. WTB Denver (Colorado), 6. Sept. Ein Passa- gierzug, der von Salt Lake (Utah) nach Den- ver unterwegs war, ist 45 Meilen östlich von Saliba entgleist. 15 Personen wurden getötet, 50 verwundet, davon 25 schwer. Die Lokomotive, ein Gepäckwagen, zwei Personen- wagen und ein Schlafwagen stürzten in den Ar- tisanaschluff.

Das Unglück ereignete sich in einer Kurve, wahrscheinlich infolge Schienenlockerung. Die Bergungsarbeiten konnten nur mit größten Schwierigkeiten durchgeführt werden, da sechs Personenwagen mit Wasser ange- füllt waren.

Reuterei im Gefängnis.

600 Gefangene ausgebrochen. — Vier getötet, 22 schwer verletzt.

TU Paris, 6. Sept. (Drabth.) Nach einer Meldung aus Kingston (Jamaika) sind 600 Gefangene aus dem dortigen Ge- fängnis ausgebrochen, worauf sie das Gefängnis in Brand setzten. Die Wächter des Gefängnisses machten von der Feuer- waffe Gebrauch. Vier Gefangene wurden getötet und 22 schwer verletzt. Die Mehrzahl der Gefangenen konnte trotz Umklei- dung wieder gefangen genommen werden.

Die Folgen des Taifuns in Japan.

WTB Tokio, 6. Sept. (Rundspruch.) Nach einer heute veröffentlichten Zusammenfassung über die Folgen des Taifuns sind 31 Personen getötet und 159 verletzt worden. Vermißt wurden neun Personen. 630 Gebäude sind beschädigt und 250 zerstört worden. Die Verbindungen sind noch nicht völlig wiederhergestellt. Die Zahl der Unglücksfälle ist also vielfach noch größer. (Vergl. die Meldung in der Beilage.)

Gumpffieber.

WTB Roeben a. d. Ober, 5. Sept. In der Um- gegend von Roeben treten vereinzelt Fälle von Gumpffieber auf. In besonders großem Umfang herrscht die Krankheit in Deutschlau, wo dreißig Personen an ihr darüder- liegen. In Hochbachwitz ist ein Typhusfall zu verzeichnen.

gen von
den ein-
schen Fr-
zur Lan-
1. Ung-
Kommun-
mehrheit
2. Gr-
Istung.
nicht von
das ein
öffentliche
rechnung
Wert der
3. Mo-
Wirtschaf-
Remenda-
4. Gem-
an einer
darf, als
5. Mo-
sondere an
6. Ein
in jüdische
7. Ein
Nachtliche
ih.
Do-
WTB
dem 8. S-
Reichs-
nalen Fr-
tember m-
eine aus-
Der Vorm-
Sitzungen
Uhr nach-
teitag sein
Die Sa-
Vollspä-
WTB
preußi-
Deutsch-
sigung ab-
der Partei
Abgeordne-
ter Dr. B-
richt. Die
Kustum-
litisch
standes
wurde bet-
zu der A-
gers St-
die Einber-
Landtags-
tember
die Frage
ausgleich
Sindern
BB
Besuche des
A gefürht
recht in
Schult
Auf der
schloß sich
Rebe von I-
sprache an
Dr. Hög-
das Wort.
hinter der
finanzm-
bei aller St-
den für die
Tatfache
nicht alle S-
auf die Leb-
meinden mit
men werden
Geheim-
eine Ent-
Das Unt-
tig zu e-
gegenüber
men. Bei
und müsse
Regierung
keine Partei-
lung der Vo-
Reichstag
an Dr. Sil-
zialdem-
Arbeiter
von der so-
von der Mi-
ihre politis-
aber 90 Pro-
tel und De-
gestellte. S-
finanzm-
aber doch
rischen Zate-
mit dem H-
Zusammen-
ment zum A-
In der
der Deutsche
bung anger-
In der Reichs-
nach nachmal-
die er im Te-
schloß zur W-
bat. Er be-
regimenten.
die Wirtschaft
sen fanden, un-
sprechen wurd-
Bordern
der Fag-
dem Ziel der
bern und Gen-
dingt notwen-
Wirtschaft
verband erbe-
Aufförge für
ten Bedacht
Kusschaft
Er wagt
Wirtschaft
bunnen auf
mit (schweren
zur Weichwer-
teilen würde.
des Wrd-
Reichsregie-
leit. Die Mi-
Steuerver-
Steuerquellen
An die Beir-

Thalia-Theater
Täglich abends 7 1/2 Uhr:
**Der Riesenerfolg
Der Günstling
der Zarin**
Große Operette von Winterberg
mit Inge van der Straeten
als Gast.
Das Tagesgespräch
Elberfeld - Barmen!

BAVARIA Café-Variété
Täglich nach 4 Uhr
besucht
Familien-Vorstellung
Wochentags Eintritt frei.

Im Salamander.
Täglich ausverkauft!
**Der
fröhliche
Weinberg**
Carl Weinlein als Gast.
Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr
den ganzen Tag auf. Tel. 212.
Vorbestellte Karten werden
bis 7 1/2 Uhr reserviert.

Café Holländer
ELBERFELD.
Montag den 6. September 1933
Moderner Abend
des nur kurze Zeit gastierend, berühmte
Russisch-Ukrainische Künstler.
Bismarck „Rube“
Original Russisch-Ukrainisches
Jazz-Band.

Holländers Dielen
Auftritten des Kosakenbataillons
Ossip Horwackzi.
Wein und Sekt glasweise.

**Pferde, Vieh und
Schweine-Markt**
Sonntag den 10. September
in Wipperfurth.

Warnung! Draußen, die
schönen, eleganten
Bücher, die Sie
suchen, finden Sie
hier. Die besten der Welt.
Bücher, die Sie
suchen, finden Sie
hier. Die besten der Welt.
Bücher, die Sie
suchen, finden Sie
hier. Die besten der Welt.

Zeitungs-Matratze
Biele abends - E. B. Rathenaustr. 50

Zirkus Barum
ELBERFELD - SCHILLERPLATZ
Heute, Montag, abends 8 Uhr: Grandiose
Eröffnungsvorstellung
mit dem weltberühmten
Sensationsprogramm
Kapitän Alfred Schneiders 65 Quo-
vadis-Löwen 65. - 25 Zirkusschau-
spiele klassischer und mod. Kunst.
Kartenverkauf: Krüger & Oberbeck,
Zigarren-Importeure, Elberfeld, Döppers-
bergerbrücke (Schwebbahn). 64421

Barum's Zoo
beherbergt Tiere aller Länder und Zonen
(78 Löwen, reizende Löwenkinderstube), tägl.
von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abds. geöffnet.
Proben mit Konzert
täglich von 10 bis 12 Uhr vorm. Artisten-
Leben und -Treiben hinter den Kulissen.

Billiges Auto-Oel
Ausf. von J. A. Homberg p. Liter 90.3
Gargyle Mobil p. Liter 1.50
Castrol, Voltol, Compressol usw., fünf-
zehn verschied. Sorten stets am Lager.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen! 212b

AUTO-MERKUR
Fornspr. 26 Barmen, Merkurhaus Fornspr. 26

Kindergarten
Armbrcht,
Elbf. nur Elberfeld 3

Haarflechtenhaus
Fernsprecher 8543 - W. Kienkamp - Gegründet 1899
Berland portofrei: Elberfeld Barmen 32-34
Einziges Spezial-Geschäft am Plage
Billige Preise, unerreichte Auswahl

Etwas ganz Besonderes!
Mantel-Stoffe
in ganz hervorrag. schöner Auswahl u. allen mod. Geweben, nur la wollene
Qualitäten, große Farben-Auswahl, in 130 bis 140 cm Breite, per Meter
2.50 3.50 4.00 4.90 5.90 6.90
Imprägnierte Mantelstoffe für Damen und Herren in den
neuesten Mustern
Freie Besichtigung! - Kein Kaufzwang!
Der Textilhof
Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.
Elberfeld: Hofkamp 28 Barmen: Berlinerstr. 65.

**Besitzer von alten Reichsbank-
Noten zu 1000, 100, 50 u. 20 Mk.!**
Letzter Aufführungsvortrag in Barmen
Mein Sieg über die Reichsbank trotz Reichsgerichtsurteil!
**„Ein Vergleichsangebot
des Herrn Dr. Schacht!“**
Redner: Betriebsanwalt G. Winter, Leipzig
im Saale des Vereinsraumes, Fritz Eberstraße,
Barmen, am Freitag den 10. September 1933.
Jedermann wird jetzt (vollständig kostenlos) vertreten!
Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zur Deckung der hohen Propagandakosten müssen
leider auch diesmal 50 Pfg. Eintrittsgeld erhoben
werden.
Die Einbußen: 1045
Jaensch-Dortmund Winter-Leipzig
Oberfeuerwehrmann Betriebsanwalt.

Für Kranke
Bei Chronischer u. scheinbar Unheilbarer. Wieder ein-
fachen Behandlung der Verdauungs- u. Stuhlstörungen.
nach durch dem. Präparate, Medikamenten, Klistiere
etc. geistig die gründl. Beseitigung der unheilbaren
Störungen, Darmleiden, Verstopfung, Darmgrippe, etc.
Das Handbuch
große Heer der chron. Kranken
Unter Berücksichtigung einer Dauerwirkung behandelte ich
Hernien, Peps., Lungen-, Magen-, Nieren-, Gallen-, Nie-
ren-, Blasen-, Prostata-, Nerven-, etc. etc. etc.
Wirkung, Beseitigung, Dauerwirkung, etc. etc.
Vorgang, ungewohnt, Erfahrung auf dem Spezialgebiet
der chron. Krankheiten, erworben in vieljähriger Erfolge.
Vorbehandelten, Anwesen. der behandelten Patienten,
alter u. mod. Therapie u. eine sorgfältige, individuelle
Behandlung
begründen meine Heilerfolge!
Ich besitze zahlreiche Heilerfolge, wo Arzt u. Kranke
ausgesagt, Operation, etc. etc. etc. wo es mit
gekauften u. oft über 10 Jahren lang, zu heilen, große
Schmerzen u. Beschwerden zu heilen, oder eine Operation
unmöglich zu machen. Patienten, durch lange Krankh.
unfähig geworden u. zu Unheilbar erklärt, welche
ich als „hoffnungslos“ angesehen: etc. etc.
Ich gebe, einlässl. Möglichkeit zur Rettung, eine Oper-
ation ablehnen, sind durch meine Hilfe noch heute
gesund, lebensfähig, wertvoll u. beglückt.
**Die emmentale Heilung meiner Verdauungs-
Begründung: Elberfeld, Döppersbr. 144. Tel. 5512.**
Barmen: Elbf. 4-7, Corn. 10-12, Corn. 10-12, Corn. 10-12.
in Döppersberg mit 6 und 7 bis Döppersbrücke oder Friedhof.

Haarflechtenhaus
Fernsprecher 8543 - W. Kienkamp - Gegründet 1899
Berland portofrei: Elberfeld Barmen 32-34
Einziges Spezial-Geschäft am Plage
Billige Preise, unerreichte Auswahl

Unterricht
Engl., Frz., Span., Ital.,
Russe, etc. etc.
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Deutsche
Grammatik, etc.
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Sommerfrühe
und Wundervoll
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

**Schwache
Nerven**
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Doppelherz
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

„Charleston“
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

A. Prente u. Frau
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Größ. Betten Stores
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

**Kauft Thea-
Betten**
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Bettfedern
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Metallbetten
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Haut-, Ham- u. Blasenleiden
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Der zweite Weltkrieg 1927?
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Butter
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

HONIG
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Lungen-
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Säfelherbe
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

„Charleston“
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

A. Prente u. Frau
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Größ. Betten Stores
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

**Kauft Thea-
Betten**
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Bettfedern
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Metallbetten
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Haut-, Ham- u. Blasenleiden
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Der zweite Weltkrieg 1927?
Elberfeld, Barmen, etc.
Tel. 12345

Kaufen Sie preiswert im Spezialgeschäft

Topptische	Läufer	Bettvorlagen	Gardinen	Dekorationen und Decken
la Welltapestry ca. 300/300 48.00, 165/235	Schlafzimmer-Läufer 85 cm breit Mtr. 1.95	Bettvorlagen solide Qualität 2.85	Scheibengardinen moderne Muster 33	Madras-Dekoration hellgründig 7.50, 4.50
Prima Velour 250/350 75.00, 200/300 cm	Cocac-Läufer 90 cm breit 3.25, 67 cm breit	Haargarn- Vorlagen 10.50, 5.75	Spannstoff gute Qualit., 130 cm breit, Tupfen 88	Dekoration aus dunkl. elegante Form 13.50
Haargarn 250/350 67.00, 200/300 cm	Beule-Läufer solide Qualität, 90 cm breit 4.50, 67 cm breit	Tapestry- Vorlagen 6.50	Halbstore Etamin, mit schönen Ein- sätzen u. Spitze 2.95, 1.45	Dekoration aus K'leid. Damast, elegante Bogenform 24.50
Halbmond-Wellpflanz dichte Qualität, 300/400 198.00, 250/350 114.00, 200/300 78.00, 170/235 cm	Welltapestry prachtv. Blumen- muster 65 cm breit	Verhinder 90/180 cm 29.50	Halbstore mit echten Fillet-Motiven 5.60	Indanthron-Madras dunkle Farben 2.95
Tourmay-Topptische elg. Qual. 300/400 285.00, 250/350 215.00, 200/300	Wellvelour Perser Mu- ster und Streifen, 67 cm breit 9.75	Felle echt chin. Ziege, 19.50, 14.50	Vorhänge 2 Flügel, schöne Muster 5.50	Tischdecken 140/170 cm Persermuster 8.50
Verwerk 300/400 325.- 250/350 235.00, 200/300 cm	Spezial- Haus			Diwanddecken 140/280 cm Persermuster 24.50
				Diwanddecken 150/300 cm, fellartig und Persermuster 39.00

G. Heinz-v. Moock Elberfeld
Hofkampstr. 37. - Tel. 2225.

Sport-Rundschau

Nr. 208 - 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 6. September

Großflugtag in Berlin-Tempelhof.

200 000 Zuschauer. — Die neue Luftmaschine arbeitet vorzüglich.

Berlin, 3. Sept. (Drahtb.) Am Schluß der Berliner Turn- und Sportwoche fand heute nachmittag auf dem Zentral-Flugplatz Berlin-Tempelhof ein großer Flugtag statt, der sich einer außerordentlich großen Beteiligung erfreute, wurden doch nicht weniger als 200 000 Zuschauer gezählt. Nach dem Abflug von 3500 Briefläufern und dem Aufstieg der beiden Freiballone „Zeppelin“ und „Reißiger Welle“, die von etwa 30 Autos des Berliner Automobilclubs verfolgt wurden, nahm der eigentliche fliegerische Teil der Veranstaltung seinen Anfang. Gruppenfliegen der Deutschen Verkehrsflieger-Schule und der Flugsport-Schulen Staaken, Völklingen und Künigsberg, bei denen sich neben den bekannten deutschen Sportfliegern Udet, Bäumler und Weidner auch die einzige deutsche Looping-Pilotin Thea Kake auszeichnete, wechselten einander ab. Zum ersten Male wurde das Abfliegen von vier Flugschirmfliegern hintereinander geübt. Besondere Bewunderung erregten, wie immer, die Kunstflüge Udet's. Das Hauptinteresse des Publikums galt jedoch der Vorführung des „Autogiro“ des Spaniers de la Cierca, der von dem bekannten englischen Flieger Courtney geflogen wurde. Wir brachten am Samstag ein Bild der neuen Maschine, (Red.) Die Fähigkeit dieser Maschine, die sich durch ihre eigenartigen Bindenflügel von jedem bisherigen Flugzeugtypus scharf unterscheidet, fesselt recht zu Recht die Aufmerksamkeit. Der Engländer Courtney, der das neue, für die weitere Entwicklung des Flugwesens vielleicht außerordentlich bedeutungsvolle Luftfahrzeug in allen Lagen abfliegend meisterte, ist übrigens der erste ausländische Flieger, der nach dem Abfliegen an einem deutschen Flugmeeting teilnimmt.

Wierstötters Rückkehr nach Köln.

Köln, 5. Sept. (Drahtb.) Gestern traf hier der berühmte Flieger Wierstötter mit dem Flugzeug von Berlin kommend auf dem Flughafen ein. Er wurde offiziell begrüßt von Direktor Kampelmann im Auftrag der Deutschen Luftfahrt und dem bekannten Ballonführer Major Hiedemann im Auftrag des Kölner Klubs für Luftfahrt. Weiterhin nahm der Präsident der Großen Kölner Kameradschaft, Fritz Maas, Gelegenheit, ihn zu begrüßen und ihm im Auftrag seiner Gesellschaft einen prachtvollen Blumenstrauß zu überreichen und ihm die Ehrenmitgliedschaft der „Großen Kölner“ anzubieten. Dann bestieg Wierstötter ein Auto und fuhr an der unübersehbaren Menschenmenge vorbei, die ihn stürmisch begrüßte. Vor dem Gebäude des Kölner Flughafens hatten sich Tausende eingefunden, die ihn immer wieder zu sehen wünschten. Wierstötter war dann Gast der Deutschen Luftfahrt und nahm mit seinen Angehörigen und Begleitern ein von der Gesellschaft gegebenes Frühstück ein. Von einer unübersehbaren Menschenmenge erwartet, trat Wierstötter abends nach 7 Uhr in Köln ein. Seine Geladenen nach dem Gürzenich, wohin ihn die Stadt geladen hatte, als einem Triumphzuge. Bei der Fahrt im Gürzenich, die von Gesang- und Orgelvorlesungen umrahmt war, gab als Vertreter des deutschstämmigen Oberbürgermeisters Beigeordneter Dr. Schwering der Freude der Stadt Ausdruck, daß ein in ihren Mauern geborener Deutscher durch seine Leistungen seinen Namen und den Namen Deutschlands aller Welt in den Mund gelegt habe. Er überreichte Wierstötter die höchste Sportauszeichnung der Stadt, die Siegerplakette der Stadt Köln.

Vorkämpfe in Langenberg.

Die besten Leute aus Elberfelder Kampfer.

Die erste Veranstaltung des Langenberger Volksflusses brachte teilweise sehr guten Sport. Die Elberfelder waren in höchster Form. Mit Ausnahme des Kampfes Wintgen-Elbert und Grigo-Effen konnten die anderen Kämpfe wenig befriedigen.

Als erste betrat Emmert-Vogel Roland und Witz-Langenberg den Ring. Gleich von Anfang an griff E. hart an und drückte auf das Tempo. Ein von ihm abgedrückter Haken erreichte gut das Ziel. Sein Gegner mußte zu Boden. Bei dem W. wieder hoch, wurde aber von E. gleich wieder abgefangen, um nochmals bis zum Ausruhen zu bleiben.

Oberrath-Elbert schien nicht in Form zu sein. Nach wechselseitigem Kampf wurde er knapper Punktsieger über Witten-Langenberg.

Kraft, der erstmals für Heiligenhaus kämpfte, mußte zu Anfang viel einstecken. Sein Gegner, Spielmann-Langenberg, der über wenig Ring-erfahrung verfügte, gab dann den Kampf Ende der zweiten Runde auf.

Der nächste Kampf im Federgewicht zwischen Ader-Heiligenhaus und Strenger-Langenberg litt viel unter Unsauberkeit in der Schlagtechnik. Strenger wurde in der zweiten Runde durch Aufgabe Strenger.

Unter demselben Adel litt der Kampf im Mitteltgewicht. Nach drei Runden wurde dann der Langenberger Sieger über den Heiligenhauser.

Die ersten Fußball-Punktspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Das Programm des ersten Meisterschafts-Sonn-tages wurde nur unvollständig durchgeführt. Um die Veranstaltung der großen internationalen Kämpfe in Düsseldorf nicht zu gefährden, wurde das Meisterschaftsspiel TuS V. 04 Elberfeld - Germania Elberfeld auf einen späteren Termin verschoben, so daß Düsseldorf ganz ohne Punktsieger war. Da auch das Spiel SC Sonnborn 1. SV V. 04 Solingen - Gräfrath ausfiel, gelangten nur drei Meisterschaftsspiele zur Durchführung, die sämtlich im Bergischen stattfanden.

Im Elberfelder Stadion mußte SC V. 04 Elberfeld hart kämpfen, als es mit 3:2 einen knappen Sieg über die V. 04 Düsseldorf errang und sich damit die ersten beiden Punkte sicherte. Gelingt es den Elberfeldern, ihren Sturm auf die spielerische Höhe der Hintermannschaft zu bringen, kann man ihnen in diesem Jahr gute Aussichten geben. Eine katastrophale Niederlage von 1:3 holte sich der SC. Cronenberg von Schwarz-Weiß Barmen. Es scheint wirklich, als ob die Schwarz-Weißen in ihrem fußballerischen Können einen tüchtigen Schritt vorwärts getan haben. Der HSV. Remscheid begann wenig überzeugend. Mit 6:1 verloren ließ er sich in der zweiten Halbzeit von Fortuna Düsseldorf überrennen, nachdem er bis zur Pause das Resultat mit 1:1 halten konnte.

Germania Elberfeld war ohne ihren Zinksinken nach Solingen gefahren und unterlag der Solinger Stadtmannschaft mit 0:3. Am Tage vorher hatte ein Stadtspiel Solingen - Ohligs mit 4:1 ebenfalls einen Sieg der Solinger Elfen gebracht.

Der Sonnborn 1. SV war an zwei Tagen auswärts tätig. In beiden Spielen vermochten es die Sonnbörner, anfänglich vorgelegte Tore der Gegner aufzuholen. Das Treffen gegen die Reuther Sportfreunde endigte mit 3:3, während beim Spiel gegen SpV V. 04 Barmen das Ende 2:2 lautete. Am Sonntag machten sich bei der Sonnbörner Elfen Ermüdungserscheinungen bemerkbar.

Die Düsseldorf TuS hat jetzt ihre Mannschaft wieder durch das Einstellen Rudolfs vervollständigt und lieferte dem HSV. Roermond (Holland) ein recht gutes Spiel, das nur durch die Unachtsamkeit ihrer Verteidigung mit 2:3 verloren ging. Vielleicht wird man mit TuS doch nicht rechnen müssen, als bisher angenommen wurde.

SC V. 04 Elberfeld - V. 04 Düsseldorf 3:2 (1:0).

Die Elberfelder Mannschaft konnte ihr erstes Meisterschaftsspiel im Stadion verhältnismäßig sicher gewinnen und hinterließ bei den zahlreichen Zuschauern durch ihre frühe Spielweise einen guten Eindruck. Lediglich im Sturm, dem allen Schmerzenskind der Elf, hapert es noch. Hier müssen weitere Umstellungen vorgenommen werden, will die Mannschaft zu Erfolgen kommen. Es geht auf die Dauer nicht gut, wenn eine derartige Fülle von Torangelegenheiten ausgelassen wird. Nur der eifrigen und aufmerksamen Arbeit der Elberfelder Hintermannschaft ist es zuzuschreiben, daß der Gegner nicht ebenso viele Torchancen herausarbeiten konnte, denn ausgereichten und darum spannend war der Kampf von Anfang bis zu Ende.

Büffe - S. S. V. Elberfeld war sehr gut in Form und griff Bachmann-Elbert gleich heftig an. Bachmann, der der überlegenen Technik Büffes nicht gewachsen war, wurde dann reichlich un-sauber und mußte sich nach drei Verwarnungen eine Disqualifikation gefallen lassen. Sieger Büffe.

Schnittgasse-Effen griff Büsch - S. S. V. hart an, mußte aber der überlegenen Ruhe B.'s bald die Führung überlassen. Durch gut angebrachte Einzel-Schläge war dann E. so mitgenommen, daß er in der ersten Runde den Kampf aufgab.

Einem schönen Kampf lieferten zum Schluß noch Wintgen-Elbert und Grigo-Effen. Sieger nach drei Runden wurde Wintgen; ein Unentschieden wäre richtig gewesen.

Die Organisation war gut. Der Besuch hätte etwas besser sein können.

Herhaft anders anzusehen als wie das, was sie in Wirklichkeit sind: nämlich als die tatsächlichen Gradmesser der spielerischen Tüchtigkeit und Beständigkeit.

SpV V. 04 Barmen - SC Sonnborn 2:2 (1:0).

Ein recht schmeichelhaftes Ergebnis für den SC Sonnborn, der erst in der letzten Viertel-Runde ebenbürtig wurde und dann zwei von Barmen vorgelegte Tore aufholte. Vorher sah man bei der Barmen Mannschaft ein flüchtiges Zuspitzen mit schnellen Abgaben meist auf den freien Raum, demgegenüber das Spiel Sonnbörns schwerfällig wirkte, da unnötig lange der Ball gehalten und eine wenig rationelle Kombination gepflegt wurde. So konnte es nicht ausbleiben, daß im allgemeinen Barmen die Situation beherrschte. Der Barmener Verein kam aber bis zum Wechsel nur einmal durch Einkassieren zum Erfolg, da die Sonnbörner Verteidigung sich mit Geschick und Mäßigkeit ihrer Aufgabe entledigte. Nach der Pause verhärtete sich die Überlegenheit Barmens. Vor allem nach sehr im Sturm Kampfer hervor, der auch durch einen unvermuteten scharfen Flachschuß die Torzahl auf 2 erhöhte. Zum Schluß fiel dann durch die Unachtsamkeit der Barmen Verteidigung das erste Tor für Sonnborn, dem nach ungenauer Abwehr Faulenbach kurz vor dem Abpfiff der Ausgleich folgte.

Die Sonnbörner führten ein besseres Spiel vor als an den letzten Sonntagen, erreichten aber nicht die spielerische Höhe ihres Gegners, der allerdings zum Schluß hier einen abgeklärten Eindruck machte, eine Folge der in der letzten Zeit in über-großer Zahl ausgetragenen Spiele.

SV. Union Elberfeld - TB. Nachen 0:3 (2:0).

Die Gäste, die der zweiten Bezirksklasse angehören, hatten am Samstag den SpV. Dahlhausen (Dupper) mit 5:1 geschlagen und waren von diesem Spiel noch so stark mitgenommen, daß sie in Elberfeld nicht ihre volle Stärke zeigen konnten. So kam es, daß Union nach ausgereicherter Spiel durch seinen heute hervorragenden Sturm bis zur Pause zwei Tore und nach dem Wechsel noch ein drittes erzielte, während die Gäste sich bei der vorzüglichen Abwehr der Elberfelder nicht durchsetzen konnten.

Elberfelder SC. 08 - Viktoria Barmen 3:3.

Ein etwas hartes Gesellschaftsspiel, das bis zur letzten Minute, in der Barmen ausglich, flott durchgespielt wurde.

Elberfelder SC. 08 - HSV. Remscheid 3:2.

Bei etwas mehr Aufmerksamkeit seines Torwarts hätte der Torunterchied für 08 noch größer sein können. In der zweiten Halbzeit machten sich bei Elberfeld die Anstrengungen des Samstagsspiels bemerkbar.

SV. Rohrwinkel - Germania Rohrwinkel 2:1.

Das Infolge einer schwachen Leistung etwas harte Spiel brachte Germania durch Halbrechts den ersten Erfolg, der aber kurz vor der Halbzeit durch R.'s Nachschauen ausgeglichen wird. Nach Wiederbeginn kommt die leichte Überlegenheit des Platzvereins in einem weiteren Tore zum Ausdruck.

Elberfelder SV. 07 - SpV. 09 Solingen 1:3 (1:1).

Auf der Ralferhöhe hatte SV. den SpV. Solingen 09 zu Gast und verlor nach überlegenem Spiele unverdient mit 1:3. Solingen ist zeitweilig vollständig eingeschnürt, doch kommt SV. zu keinem Erfolge. Zwei Kilometer bringen Solingen den unverdienten Sieg. SV. muß seinen Sturm schufreudiger erleben, wenn die Mannschaft die kommenden Meisterschaftsspiele erfolgreich bestehen will. Die Entscheidungen des Schiedsrichters waren nicht immer zweifelsfrei.

Barmen SC. - HSV. Sudberg 1:4 (1:3).

Die Gäste stellten eine faire und flinke Elf, die schon nach wenigen Minuten erfolgreich war.

Sportler!

Wer den Film:

Noue Wege zu Kraft u. Schönheit

verkauft, bringt sich um den sportlichen Auftakt des Herbstes!

Ufa-Palast, Barmen.



In duftenden Kisten aus Zedernholz kamen einst die edlen HAVANNA-Zigarren über See. Nur diese Packung bewahrt ihr unvergleichliches Aroma in voller Frische. Diese gute alte Tradition des Tabakfachs haben wir durch die neue HOLZPACKUNG unserer LÖWENBRÜCK und GÜLDENRING

auf die Zigarette übertragen. Da bei dieser Packung nicht mehr zu befürchten ist, dass sich durch Austrocknen des Inhalts ihr Aroma verflüchtigt, konnten wir noch mehr als bisher ganz milde Tabake für die Mischung verwenden. Der Charakter der beiden altbekannten Zigaretten-Marken ist hierdurch noch feiner und edler geworden.

Haus Neuerburg



LÖWENBRÜCK hat die prächtige, etwas herbe Frische der Bergpflanzen aus dem Distrikt CAVALLA. Schon beim Öffnen der Holzschachtel verspürt der Raucher den natürlichen Hauch der frischen Mischung, die durch die Packung unverändert bleibt.

GÜLDENRING bietet das blumig zarte Bouquet der Blätter von XANTHI.



SE. gleich durch Elfmeter aus. Dann stellte Sudberg durch zwei Bombenschüsse die Partie auf 3:1. Ein Rückverhältnis in der Verteidigung ließ die Gäste zum vierten Treffer kommen.

Düsseldorf Victoria — Tura Barmen 2:3 (2:0).
Das faire und spannende Spiel hinterließ bei den zahlreichen Zuschauern einen guten Eindruck. Düsseldorf fand sich zunächst und ging bald in Führung. Ein Elfmeter führte zum zweiten Erfolg. Nach der Pause wurde Barmen zusehends besser und arbeitete eine Menge Torgelegenheiten heraus, von denen drei ihren krönenden Abschluß fanden.

Barmen SG. — Sportgemeinde Langerfeld 1:1 (0:1).

Beide Mannschaften mit starkem Erfolg. Langerfeld hat im ganzen etwas mehr vom Spiel und erzielt nach schönem Durchspiel den ersten Erfolg. Nach der Pause war die Waage mehr im Angriff und erreichte durch Elfmeter kurz vor Schluß den verdienten Ausgleich.

Viktoria Barmen 0:5 — Germania Düsseldorf 6:1 (4:0).

Die seit langer Zeit erstmalig wieder vollständige spielenden Barmen liegen auch den dritten Düsseldorf-Reisenden nicht zu überbieten kommen. In der Tat hat die Barmen El unter sachgemäßer Leitung vieles gelernt. Düsseldorf erlag dem flotten Tempo Viktorias, ohne ernstlich gefährdet werden zu können. Lediglich die linke Seite ließ einige Male vor. Im übrigen verdrängen sich die Gäste alles durch Ueberlegenheit.

Westdeutschland.

Rhein-Bezirk: Gruppe I: Rheuania Köln — Tura Bonn 1:1; Mulheimer S. V. — Düren S. G. 1:3. — Gruppe II: Viktoria Köln — Vindthal 0:1. — Gruppe III: Odenkirchen 0:5 — Rheider Sp. B. 5:0; Alemannia Aachen — S. f. B. Aachen 2:5.

Mittelrhein-Kreis: Koblenz 1900 0:2 — Rheinland Aachen 5:1; S. V. Engers — Sportklub Datt 6:2; Sportverein Elz — S. V. Koblenz-Reuders 0:2; Spvg. Andernach — S. V. Reu- wies 1:5.

Niederrhein-Bezirk: Gruppe A: Duisburg 0:0 — Weiden 0:2; Union Aachen — Spielklub Aachen 1:1. — Gruppe B: Union Aachen — Duisburg 0:1; S. f. B. Dattrop — Spvg. Domburg 3:0; S. V. Veet — Spielklub Eiterfeld 2:7.

Nähr-Bezirk: Gruppe I: Preußen Offen — Sportfreunde Offen 2:1; Preußen Bochum — Offener S. V. 0:1; R. V. S. Vinden — Germania Bochum 3:1. — Gruppe II: Gelsenkirchen 0:7 — Borussia Dortmund 5:3; Alemannia Dortmund — Schalke 0:4; Buer 0:7 — Dortmund 0:4; Langendreer 0:4 — Union Gelsenkirchen 0:2.

Rhein-Kreis: Gruppe Ost: S. f. R. Hamm — S. f. Bielefeld 3:3. — Gruppe West: S. f. V. Osnabrück — Union Dattrop 4:2; Weis- talia Scherfeld — Osnabrück 0:4.

Bezirk Osnabrück: Gruppe Nord: Rassel 0:5 — Eintracht 0:3; Göttingen 0:5 — Spielverein Rassel 2:2. — Gruppe Süd: Heffen 0:0 Rassel — S. C. Weislar 5:1.

Wichtige Beispielspiele im Westen.

Städtecamp: Köln — Konstantinopel 1:0; Tura Düsseldorf — S. C. Roermond (Holland) 2:3; S. C. G. Düsseldorf — Borussia Gladbach 7:2; Preußen Münster — Arminia Bielefeld 2:1; Arminia Bielefeld (Somb.) — Mindener Spvg. 2:3; Schwarz-Weiß Essen — Hannover 0:4.

Süddeutschland.

Sp. Bg. Barmen — S. C. Barmen 4:0; Bayern München — München 1900 0:0; S. C. Barmen — S. C. Barmen 0:7; A. S. B. Barmen — S. f. B. Barmen 1:1; Schwaben Augsburg — Ritters Barmen 1:3; Rader München — Schwaben Ulm 5:1; S. f. B. — Sportfreunde Stuttgart 2:1; S. f. B. Barmen — Ritters Stuttgart 2:6; S. C. Stuttgart — Karlsruhe 2:0; Phoenix Karlsruhe — Union Barmen 1:2; S. C. Spener — Phoenix Ludwigshafen 3:2; S. f. B. Barmen — Phoenix Mannheim 10:2; S. V. Sandhofen — Mannheim 0:7; S. f. B. Ritters Barmen — S. C. Barmen 2:2; Eintracht Frankfurt — S. C. Barmen 1:3; Ritters Offenbach — S. f. B. Barmen 3:1; Barmen 0:4 — S. C. Barmen 0:1; Viktoria Aachen — Germania Frankfurt 1:3; Union Aachen — Ritters Barmen 2:3; Saar 0:6 Saarbrücken — Ritters Barmen 3:3; S. C. Barmen — Eintracht Trier 0:0; Germania Barmen — Mainz 0:1; Sp. B. Barmen — Alemannia Barmen 1:1.

Die Hockenspiele im Wuppertal.

Schwarz-Weiß Barmen I — Sp. Cl. Köln-Marienburg 1:2 (0:0).
Schwarz-Weiß Barmen Jun. — Sp. Cl. Köln-Marienburg Jun. 4:1 (0:1).
Sp. Cl. Elberfeld-Zonnborn I — S. C. Barmen I 2:1 (1:0).
Sp. Cl. Elberfeld-Zonnborn II — S. C. Barmen II 0:2 (0:1).
Sp. Cl. Elberfeld-Zonnborn Jgd. — S. C. Barmen Jgd. 1:1 (1:0).
L. B. 61 Remscheid I — S. C. Cl. Reu 1:0 (0:4) abger.
L. B. Remscheid II — S. C. Cl. Reu II 6:3 (4:1).
S. C. Zollingen 0:6 Jun. — Köln Rot-Weiß Jun. 2:0 (1:0).

Handball im W. G. S.

Meisterschaftsspiele

Schwarz-Weiß Barmen schlug S. C. 0:5 Düsseldorf 5:1. Die Düsseldorfer bereiteten durch ihr gutes Feldspiel eine angenehme Überraschung. Bei den Barmern klappte es nur zeitweilig. A. S. D. D. führte zum ersten Punktspiel nach Remscheid. Die Bewegungsspieler haben scheinbar nichts hinzu gelernt, so daß der aufstrebende Reuling einen verdienten 5:2-Sieg buchen konnte. Der vorjährige Meister Elberfeld fand

Handball um den Silberpokal des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

Die Barmen Zwischenspielspiele um den die Polizei unerwartet. Zum anderen über Silberpokal des „General-Anzeigers“ nahmen rasch der haushohe Sieg der Sport- und einen überraschenden Verlauf. Einmal kommt die Spielvereinigung über Viktoria, Bar-Niederlage der Tura (Vollzeitlicher) gegen ihn.



Tura-Barmen gegen Polizeisportverein (Dunkel) Polizeisportverein bei einem Angriff aus der Mitte.

in Verten keinen Gegner. Mit 15:1 mußte die Polizei die Überlegenheit der Elberfelder anerkennen. Ein reiches Treffer lieferten sich Benratz-Paffels und Viktoria, das erstere mit 5:4 knapp für sich entschied. Weiterhin fanden eine Menge

Gesellschaftsspiele

auf dem Programm. Sport- und Spielverein Elberfeld hatte gegen die Elberfelder Barmen Polizei nicht viel zu befehlen. Obwohl die Polizei noch am Samstag das schwerste Pokalspiel absolviert hatte, gewann sie mit nicht weniger als 9:1. S. C. Barmen spielte gegen den Remscheid Gaumeister 2:2, nachdem die Besucher bis zur Pause mit zwei Toren in Führung lagen. Sonnborn hatte seine El durch eine Reihe jugendlicher stark verjüngt. Sportgemeinde Langerfeld blieb über Viktoria Barmen 9:2 Sieger. Union Düsseldorf schied Jugend Reu mit 8:1 geschlagen heim. Ein verhältnismäßig gutes Ergebnis holte die Düsseldorf Polizei gegen den weidenischen Reiter, S. f. B. Aachen, heraus. Das Ende von 6:4 für Aachen stellt der Polizei das beste Zeugnis aus. Das aus Anlaß der Solinger Kampfspiele zum Austrag gekommene Städtepiel Solingen B. S. V. gegen Solingen Deutsche Jugendkraft endete mit einem überzeugenden Sieg der Jugendkraft, nachdem die erste Begegnung am Mittwoch remis 2:2 endete.

Tura Barmen — Polizei Elberfeld-Barmen 1:3 (0:3).

Das bedeutendste Zwischenspielspiel um den Silberpokal des „General-Anzeigers“ für Elberfeld-Barmen“ endete mit einer Niederlage. Allem Vorhergehen zum Trotz errangen die aufstrebenden Polizisten gegen die erfahrenen Turalen einen Sieg, der auf Grund ihrer rationellen Spielweise verdient war. Daß der Polizei die Göttin Fortuna auch sehr hold war, sei nebenbei auch erwähnt. Dem erlag nun die festgewohnte Turalen? Es war die Taktik der Polizei, zu der sie auf Grund ihrer großen Schnelligkeit und körperlichen Überlegenheit befähigt war. Tura kombinierte im Laufe der Zeit sehr gut, ohne den Trug nach vorne erkennen zu lassen. Die nicht sonderlich stark vorangetragenen Angriffe stießen dann allemal auf eine zahlenmäßig verstärkte Verteidigung. In dieser geschickten natürlich die beherrschenden Aktionen. Die Polizei dagegen spielte viel raumreicher und erfolgreicher. Da die gegnerische Abwehr, die zudem zu sehr für den Angriff arbeitete, nicht so schnell zurückkam, waren ihre Vorstöße besonders gefährlich. Ein besonderer Verdienst gebührt dem von der Tura übergetretenen Spieler der Polizei, der sich den schwierigen Aufgaben gewachsen zeigte. Torpfosten und Latte unterhielten ihn in auflockernde Weise.

Schwarz-Weiß Barmen — S. C. Düsseldorf 5:1.
In der ersten Halbzeit wollte es bei den Schwarz-Weißern nicht recht klappen. Man vermißte ihre Einkerbung auf die Meisterschaftsspiele, sie spielten zu weich. Anders dagegen die Düsseldorf. Die frische, kämpferische Mannschaft wußte sich körperlich besser durchzusetzen und behaltete das Spiel teils überlegen. Beide Parteien erzielten bis zum Pausenpfiff je einen Erfolg.

Nachher aber setzte sich die technisch bessere und routiniertere Spielweise der Schwarz-Weißer durch. In regelmäßigen Abständen erzielten sie durch gutes Stürmerspiel bis zum Schlußpfiff noch vier Erfolge. Hervorzuheben zu werden verdient das gute Abwehrspiel des Düsseldorfer Torwarts und das erfolgreiche Kreistellen der Barmen Spieler in der zweiten Halbzeit. Etwa zehn Minuten vor Schluß schieden zwei Düsseldorf Spieler aus, der eine durch Blasenriss, der andere, weil er sich mit einer Entzündung des Schließdrüsen nicht einverstanden erklärte.

Sport- u. Sp. Bg. Barmen — Viktoria Barmen 14:0 (1:0).

Viktoria konnte keinen Augenblick einen Gegner abgeben. Durch diesen Sieg sicherten sich die

Vereinigten abermals die Teilnahme an dem Pokalspiel.

S. C. B. Elberfeld — Polizei Elberfeld-Barmen 1:9 (1:4).

Die S. C. B. Mannschaft lieferte im Felde teilweise ein ebenbürtiges Spiel. Doch versagten die Stürmer vor dem gegnerischen Tor, vor allem aber auch der Elberfelder Torhüter, während die Polizisten ein in allen Tücken ausgeglichenes gutes Spiel vorführten.

Germania Elberfeld — Arminia D. J. R. Elberfeld 0:1.

Während bei dem Hinspiel Arminia noch mit 6:0 triumphieren konnte, blieb es diesmal bei einem sofort vom Anspiel an erzielten Tore, ein Zeichen, daß die Spielstärke Germanias sich geboten hat.

Der Ausklang der A. D. A. E. - Reichsfahrt.

Der Sonntagvormittag brachte dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club mit dem großen Düsseldorf-Korso einen propagandistischen Erfolg, der die großen Dauerprüfungs-fahrten auf das wirkungsvollste abschloß.

Von der letzten Gruppe der Automobile sind noch einige Einzelheiten, die achtern bei der Verzerrung am Ziel nicht zu erfahren waren, nachzutragen. Die für 2 Uhr angelegte Ankunft der Fahrer vor dem Hof links zog sich bis 1/2 6 Uhr hin und es war bereits 8 Uhr durch, als die Zielkontrolle geschlossen wurde. Beim Start in Domburg vor der Höhe am frühen Morgen herrschte noch dichter Nebel, der das Fahren nicht ungefährlich machte. Vor Wiesbaden kam der Rell-Wagen von Rob (Robur) ins Schleudern und stürzte um, seine Insassen unter sich begrabend. Dabei erlitt sowohl Rob als auch einer der Mitfahrer, Hermann Körner (Raumburg), schwere Verletzungen, denen Körner im Wiesbadener Krankenhaus bereits erliegen ist. Auch Rob soll seinen Verletzungen erliegen sein, doch war etwas Zuverlässiges bislang nicht zu erfahren.

Die Ergebnisse sind:

Kategorie Tourenwagen:

Klasse G bis 1100 ccm: Dr. Voewen- bera (Düsseldorf) auf Fiat; Alwin Möbus (Eimburg) auf Opel; Dr. Müller (Kronach) auf Opel.

Klasse F bis 1500 ccm: Adolf Wulff (Neuendorf) auf Fiat; Heinz Mannesmann auf Mannesmann; Heinz Müller (Düsseldorf) auf A. S. U.

Klasse E bis 2000 ccm: Hauptmann Warpe auf Mauser; G. Seibold auf Mauser; Frau Volbrecht (Mannheim) auf Adler; G. H. Parus (Bremen) auf D. M.; S. Hinterleitner (München) auf Peugeot; Kurt Ramlah (Düsseldorf) auf Buagatti.

Klasse D bis 3000 ccm: Karl Lux (Berlin) auf Lancia; A. Gideleiter (Hamburg) auf Stoewer; Billy Cleer (Frankfurt) auf Stoewer; Freiherr von Gerlons-Aibling auf Adler; Bernhard Koch (Rürnberg) auf Stelger.

Kategorie Sportwagen:

Klasse G bis 1100 ccm: Dr. jur. O. Ulrich Kerwer (Bonn) auf Opel.

Klasse F bis 1500 ccm: J. Meulen (Bremen) auf Daimler.

Klasse D bis 3000 ccm: Frau Irmgard Rahnopf-Müller (Stettin) auf A. S. G.; Freiherr von Randt (St. Petersburg) auf A. S. G.; Georg Guth (Chemnitz) auf Presto; Rudolf Reinecke (Mannheim) auf Presto; G. Teilmann (Dortmund) auf Auto-Daimler; Graf von Raltein (Schloß Dornau) auf Stelger.

Klasse C bis 5000 ccm: Paul v. Guille- aume (Berlin) auf Steyr; Dr. Karl Täger (Köln) auf Benz.

Klasse A bis B über 5000 ccm: G. Jettich (Berlin) auf Mercedes; Otto Dof- mann (Velpala) auf Packard.

Von obigen 25 Kraftpunktfreien blieben auch in der Gleichmäßigkeit ohne Strafpunkte folgende Fahrer: Dr. Voewenbera (Düsseldorf), Adolf Wulff (Neuendorf), Frau Volbrecht (Mannheim), A. Gideleiter (Hamburg), Dr. Ulrich Kerwer (Bonn), J. Meulen (Bremen), Georg Guth (Chemnitz), Rudolf Reinecke (Mannheim), G. Teilmann (Dortmund), Dr. Karl Täger (Köln), G. Jettich (Berlin) und Otto Dofmann (Velpala).

Ein Unfall auf der Ost-Westfahrt.

Samstag vormittag hat sich in der Nähe Per- lins ein schwerer Unfall ereignet. Auf der Chaussee zwischen Mannsee und Potsdam überfuhr der Kaufmann Hans Huerle aus Regels mit seinem englischen A. S. D. auf noch nicht aufgestellten Axi einen unbekannten Mann, der kurz darauf starb. Huerle selbst wurde vom Rad so schwer, daß er tot liegen blieb.

Ein zweiter schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Gruppe der kleineren Räder, die Samstag in Landsberg starteten und in der Richtung nach Berlin fuhren. In der Nähe von Mühlberg fuhr eine der Teilnehmerinnen, Frau Thea Ballmeier aus Reudorf (Kreis Rulda), die ein D. A. D. auf benutzte, gegen einen Baum. Frau Ballmeier wurde festlich fortgeschleudert und blieb beun- nunglos liegen.

Die Unfälle bei der Fahrt.

Ueber die auffallend große Anzahl von Un- fällen bei der Fahrt lesen wir im „Berl. Tagebl.“: „Die Unfälle auf der diesjährigen A. D. A. E. -Fahrt häufen sich in beängstigender Weise und es ist mehr als fraglich, ob solche Prüfungsfahrten zur Popularisierung des Auto- mobilis beitragen. Es ist klar, daß bei solchen Wettbewerben, wenn sie große sportliche Leistun- gen mit sich bringen sollen, Unfälle nicht immer vermieden werden können. Die zahlreichen töd- lichen Unfälle bei dieser Fahrt geben aber zu den- ken, und die Öffentlichkeit hat ein Recht, zu ver- langen, daß eine derartige Gefährdung der Landstrassen unter allen Umständen ver- mindert werden muß. Wir glauben, daß der veranstaltende Klub die Bedingungen für diese Fahrt zu hart gemacht hat. Wenn man bedenkt, daß von den Motorfahrern teilweise Tagesleistungen von 600 von den Automobilisten sogar bis zu 800 Kilometer verlangt wurden, dann begreift man, daß diese Prüfungsfahrten zur wilden Raserei auf der Landstraße und Unglücksfälle unvermeidbar werden. Im In- teresse eines gesunden Automobilismus müssen die Veranstalter solcher Fahrten in Zukunft genau prüfen, ob sie den Teilnehmern derartige Leistun- gen zutrauen können oder nicht. Uns scheint, als ob die Anforderungen, die bei dieser Fahrt gestellt wurden, entweder zu hoch oder aber die Zu- lassung der Teilnehmer nicht scharf ge- nua gehandhabt worden ist. Die schweren Unfälle dieses Wettbewerbs sollten allen, denen die Förderung des Automobilismus am Herzen liegt, eine ernste Warnung sein.“

Rund um den Kreis Reitmänn.

Motor-Zuverlässigkeitsfahrt über 173 km um den Wanderpreis der Stadt Bohwinkel.

Das Wetter war günstig, die Beteiligung an der Fahrt, die vom Motorportklub Bohwinkel an- gerangelt war, überraschend groß, die dreimal zu durch- fahrende Rundstrecke Bohwinkel — Gruiten — Hoch- dahl — Reitmänn — Bülfrath — Heiligenhaus — Vel- bert — Reimig — Bohwinkel recht gut gewöhnt. Die Straßen waren wegen des steten Wechsels der Steigungen und Gefälle und der oft bösartigen Kurven recht geeignet für eine Prüfung von Mann und Material. Zu diesen äußeren Umfän- den kam noch die einen guten Erfolg versprechende Organisation am Start und am Ziel, ausgezeich- nete Begleitarbeit, treffliche Befragung der Strecke mit Sanitätsleuten und eine bemerkens- werte Unterstützung von Seiten der Behörden. Die Schärfe der Fahrt bestand im besonderen darin, daß ein bestimmtes Tempo eingehalten werden mußte. Geheimkontrollen sorgten für einen diszi- plinierten Verlauf und unterbanden die in sol- chen Wettbewerben beliebten „Kunstpausen“ vor den Kontrollstellen. Auch die unfehlbaren Auf- enthalte infolge heimlicher Reisenschlüssen rich- teten ein strenges Strafgericht an. Bei Ueberprü- fung der Ergebnisse stellen wir fest, daß von 65 gestarteten Fahrern nicht weniger als 22 das Ziel überhaupt nicht sahen. Demnach haben nicht nur die vielen Laten, die da glauben, auf solch einer „Spazierfahrt“ den bekannten „Namenpost“ ge- winnen zu können, der Prüfung auf Herz und Nieren nicht standhalten, sondern auch belan- tete Fahrer haben sich zur Aufgabe des Rennens gezwungen. Unfälle konnten erfreulicherweise vermieden werden. Die beste Leistung des Tages vollbrachte Götze, Elberfeld, der als einziger straftpunktfrei über die Runden kam. Die Stadt Bohwinkel ehrte ihn durch Ueberreichung eines wertvollen Wanderpreises. Einen Ehrenpreis der Gemeinde Heiligenhaus errang Haad, Elber- feld. Den Ehrenpreis des Herrn Bremme, Bar- men, sicherte sich Bergfeld aus Reitmänn. Klub- becker des Motorportklubs Bohwinkel gewannen Feldung, Reitmänn, und Schirmer, Barmen. Klubmeister des veranstaltenden Vereins wurde Altem, Bohwinkel.

Ergebnisse:

Klasse 1, Maschinen bis zu 3500ccm: 1. Bel- dung, Reitmänn (M.U.), 8 P.; 2. Mannerv, Düsseldorf (Bimph), 10 P.; 3. Simon, Elberfeld (Bimph), 22 P.

Klasse 2, Maschinen bis zu 500 ccm: 1. Bera- feld, Reitmänn (M.U.), 3 P.; 2. Althoff, Bar- men (Viktoria), 4 P.; 3. Heynen, Elberfeld (Apx), 5 P.

Klasse 3, Maschinen bis zu 1000 ccm: 1. Götze, Elberfeld (Montgommery), ohne Strafpunkte; 2. Schirmer, Barmen (Gwabra), 7 P.; 3. Engelhard, Barmen (Gwabra), 8 P.

Klasse 4, Maschinen mit Seitenwagen: 1. Haad, Elberfeld (Karl Davidson), 1 P.; 2. Vanger, Vel- bert (Rueß), 13 P.; 3. Tegelbieter, Haan (A.U.), 23 P.

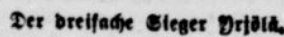
Kikuth-Kaffee Nr. 7

Der
Qualitätskaffee
ohne gleichen!

Vielach nachgeahmt —
nie erreicht!
Original 1/2-Pfund-Paket
nur Mk. 2.—

wenn irgendwo der Anfang sein. Und nur
den weiteren Verlauf der Dinge war, so war
das gestern bei dem großen Tag im Rheinthal.
Ausgerechnet die ersten Startschüsse des Meis-
läufers und Meislerjägers Richard Rau mis-
glückten. Nicht durch seine Schuld.
Die Pistole streifte mit empörender Unbilligkeit...
bis er sie schließlich wutentbrannt von sich warf.
Das Publikum nahm die Sache Gott sei Dank
von der humoristischen Seite.

Orsola, der Zehnkampfweltrekordmann, mußte begeistern, wenn seine Disziplinen sich auch nicht so ausbreiteten: Hochsprung, Kugelschleichen, Speer- und Diskuswerfen. Seine beste Leistung war die im Speerwurfe mit 59,62 und dabei ist der Däne gewohnt, auf Aschenbahn anzulaufen! Sehr elegant war seine Hochsprungtechnik.



Speerwerfen: 1. Prijsla (Finland) 59,02 Meter, 2. Besterhaus (Berlin) 56,27 Meter, 3. Hoffmeister (Hannover) 55,87 Meter.
Hochsprung: 1. Prijsla (Finland) 1,81,5 Meter, 2. Pola 1,71,5 Mtr., 3. Gerbracht (Hamm) 1,71,5 Meter berührt.

3mal = 1000 . Meter . Staffel: 1. Preußen Stettin 7:54,2 Min., 2. B. f. B. Breslau 7:56,4 Min., 3. Herloh 06 8:12 Min.
4mal = 100 . Meter . Staffel für Fußball-Abteilungen: 1. Turu Düsseldorf 40,4 Sec., 2. Düsseldorf 99 47 Sec., 3. F. C. R. Frechen

Olympische Staffel für 2/3. Klasse: 1.
H. f. L. Sieburg 3:47,4 Min., 2. Herlohn 3:48,1 Min., 3. Sportverein Linlich 3:56,8.
1000 - Meter - Lauf für Jugendliche: 1.
Leiber (Düffeldorf 99) 2:42 Min., 2. Bergmann
(Domburg) 2:44,8 Min., 3. Heubel (Schwarz-
Effen) 2:45,2 Min.

Schwedenstaffel für Jugendliche: 1. Schwarz-Weiß Essen 2:12,4 Min., 2. Sportfreunde Neuss 2:14,1 Min., 3. Düsseldorf 99 2:14,2.

Beginn der Europameisterschaften im Ringen.

GA. Riga, 5. September. Am Samstag begannen in dem überfüllten Zirkus zu Riga die Vorkämpfe zu den Europameisterschaften des Amateurringens. Die Kämpfe brachten ausgezeichneten Sport, obwohl die zweifelhafte stärkste Nationalvertretung (Finland) fehlte. Die deutschen Teilnehmer konnten bisher recht gut abschneiden; so konnte Meider im Pontanergewicht den Titelverteidiger Magyar (Ungarn) überköpfend in 1.16 Minuten legen, während der Dortmunder Steing Hofmann (Vettland) nach 18 Minuten durch Schulterschönung besiegte. Deutschlands Vertreter im Halbschwergewicht, Kupp, erlebte seinen Gegner Heimbach (Estland) auch bereits nach fünf Minuten durch Untergriff. Europameister Braun (Augsburg)

Wandengewicht: Reider (Deutschland) 1,16 Min., Ansson (Schweden) 1,10 Min., Boli (Estland) nach Punkten 1,10 Min., Bobitz (Tschechoslowakei) 1,10 Min., Melfert (Estland) 1,10 Min.

Federgewicht: Steinig (Deutschland) sch. Hofmann (Vestland) in 18 Min., Ambrus (Ungarn) sch. Jemen (Tschechoslowakei) in 9 Min., Ballu (Fisland) sch. Meingart (Schweden) in 8 Min.

Leichtgewicht: Rattara (Ungarn) — Braun (Deutschland) in 15 Min. (Hammerlod), Petersen (Schweden) — Herzog (Estland) in 9 Min., Kapp (Estland) — Kratochvil (Tschechoslowakei) in 10,15 Min.

Mittelgewicht: Homberg (Island) —
Mahl (Tschechoslowakei) nach Punkten, Gatt
(Ungarn) — Koniz (Estland) nach Punkten,
Jakobsen (Dänemark) — Johansson (Schweden)
12,42 Min.

Halbschwergewicht: Rupp (Deutsch-
land) — Heimbach (Estland) in 5 Min.

2. Rennen am Rhein. 1. Rennen: 1. Hohenreiter, 2. Barteltattrieb, 3. Tuchsüßhunden. Tot. 93-32, 16.
 2. Rennen: 1. Rarnewal, 2. Wirtze, 3. Rarnewitz. Tot. 15-12, 12, 15. — 3. Rennen: 1. Wasappa, 2. Gellert, 3. Orma. Tot. 23-20, 42, 44. — 4. Rennen: 1. Tuchsüßhunden, 2. Wirtze, 3. Mar. Tot. 36-19, 34, 31. — 5. Rennen: 1. Beautiful Rib, 2. Tagore, 3. Die Superstille. Tot. 102-20, 15, 45. — 6. Rennen: 1. Steinadler, 2. Gelbblauer, 3. Clotone. Tot. 15. 3. Hefen. — 7. Rennen: 1. Schwarzenberg, 2. Vermörder, 3. Gelbblauer. Tot. 46-21, 29.
 3. Rennen am Mannheim. 1. Rennen: 1. Gelf, 2. Dorot, 3. Bismarck. Tot. 69-20, 20, 16. — 2. Rennen: 1. Rhodora, 2. Gellert, 3. Rellange. Tot. 27-14, 16. — 3. Rennen: 1. Gelbblauer, 2. Baroneffe, 3. Amersfort. Tot. 141-22, 22. — 4. Rennen: 1. Sebasta, 2. Pololu, 3. Jan. Tot. 126-22, 16, 15. — 5. Rennen: 1. Tagore, 2. Bertram, 3. Gelbblauer. Tot. 44-17, 23, 21. — 6. Rennen: 1. Rumphe, 2. Gellert, 3. Gellert. Tot. fehlt.

Großer Stechpreis von Hannover: 1. Maronnier (Frankreich) 99 895 Kilometer; 2. van Ruyssveldt 99 730 Kilometer; 3. Müller 99 660 Kilometer; 4. Kofelen; 5. Leddy 99 400 Kilometer; 6. Riquel 99 340 Kilometer.

Glänzender Verlauf der Veranstaltung. — Starke Beteiligung. — Ein neuer Weltrekord von Fräulein Schumann-Offen im Speerwerfen. Schwacher Zuschauerbesuch.

Die Barmser Turnerschaft hatte anlässlich der 25jährigen Wiederkehr des Barmser Waldfestes am Samstag und Sonntag ihre Anhängererschaft zusammengerufen. Das Fest gestaltete sich zu einer imposanten Rundgebung für deutsche Turner und deutschen Sport und brachte dem Veranstalter in jeder Beziehung einen vollen Erfolg.

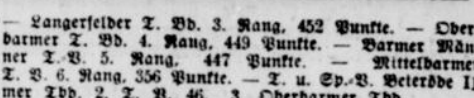
Die Feier wurde am Samstag mit dem traditionellen Pfaffenstempel und dem Wanderpreis des Varmer Stadtverbandes für Leibesübungen durch ein Gertieturnen in der Halle des Varmer Turnvereins eingeleitet, an dem allein sieben der hiesigen Turnvereine teilnahmen. Die Fortsetzung folgte am Sonntag mit vollstimmlichen und sportlichen Weltkämpfen im Varmer Stadion, die wie stets regstes Interesse fanden und die durchschnittlich recht spannende und harte Kämpfe brachten. Verschiedene Meister der Deutschen Turnerschaft waren am Stort erschienen und zeigten Leistungen, die allgemeinen Beifall fanden. Besondere Anerkennung und spontanen Beifall fand der von H. Schumann-Essen aufgestellte neue Weltrekord im Speerwerfen.

des Oberbairner Turnerbundes u. s. w. recht wirkungsvoll verschönt wurde, vom Vorsitzenden mit einem Dank an alle Mitwirkenden und für die überbrachten Grüße beendeten.

Der Sonntag brachte, wie schon erwähnt, vollstündige und sportliche Wettspiele im Stadion. Die Teilnahme an dem diesjährigen Waldfest war die größte, die bisher zu verzeichnen gewesen ist. Etwa 1400 Turner und Turnerinnen stellten sich zum Kampfe. Die Leitung wurde vor eine große Aufgabe gestellt, die sie aber glänzend löste, alles wickelte sich musteräugig ab und hinterließ den besten Eindruck. Die Warner Vertreter heimsen bei stärkster Konkurrenz einen großen Teil der Siege ein, wenn sie auch in manchen Laufwettkämpfen zum Teil überausendend geschlagen wurden. Immerhin kann man mit allem in jeder Beziehung zufrieden sein, vor allem zeigte der junge Nachwuchs recht beachtenswerte Leistungen.

Plattentempel: Langersfelder T. B. 1. Rang, 511 Punkte. — T. u. Sp. B. Beieröde 2. Rang, 461 Punkte.

Fräulein Liesel Schumann, Essen-Altendorf,
stellt mit 41,14½ Meter einen neuen Weltrekord auf.



Am Samstagabend fand in der Erholung ein großer Kommerz statt, zu dem sich eine große Anzahl von Turnern und Ehrengästen eingefunden hatte. Ein Teil dieser Feier wurde in liebenswürdigster Weise von der Westfälischen Jungmänner-Liga übertragen, so daß auch diejenigen, die nicht anwesend sein konnten, teilweise Gelegenheit hatten, sich von dem glänzenden Verlauf der Feier zu überzeugen. Die Feste hielt der erste Vorsitzende der Barmer Turnerschaft, Ernst Wesper. Er wies in seinen Ausführungen auf den Leitgedanken hin, durch den vor 25 Jahren das Waldfest geschaffen wurde, und erntete durch seine beherzigtenswerten Worte, die er mit einem Gut Heil auf die deutsche Turnerei und auf die Vaterstadt Barmen schloß, starken Beifall. — Kommerzienrat Becker überbrachte im Namen des Barmer Stadtverbandes Glückwünsche und Grüße, während Stibohr solche für den Ortsverband Barmer Sportvereine zum Ausdruck brachte. Stabturnwart Himmel übermittelte die Glückwünsche der Stadt Barmen und Heusattel diejenigen der Elbersfelder Turnerschaft. Der Vorsitzende des Unterbarmer Turnerbundes — dieser Verein ist befanntlich der Gründer des Barmer-Waldfestes — wartete mit einer Überraschung auf, indem er mitteilte, daß sein Verein zur Beschaffung eines Verbandsbanners einen Betrag als Grundstockliste. Diesem Vorgehen schlossen sich sofort mehrere Vereine sowie der Barmer Stadtverband für Leibesübungen an, ein Schritt, der recht starken Beifall auslöste. Gegen Mitternacht wurde die Feier, die mit Vorträgen der Musikabteilung des Barmer Turnvereins und der Gesangsabteilung

— Langerfelder T. Bd. 3. Rang, 452 Punkte. — Oberdarmen T. Bd. 4. Rang, 449 Punkte. — Darmen T. Bd. 5. Rang, 447 Punkte. — Mitteldarmen T. Bd. 6. Rang, 356 Punkte. — T. u. Sp. 3. Wiederbde I. mer Tdb. 2. T. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 8

2. Oberbärmer Tdb. 3. u. Tdb.
4x100-Meter-Staffel für Jugend: 1. Bärmer T. 3.
2. T. 3. Beieröde, 3. B. M. Td.
4x100-Meter-Staffel für Turnerninnen: 1. Oberbär

mer Tdb. 2. T. B. 46. 3. Oberbaumer Tdb.
1600-Meter-Staffel: 1. Barmer T. B. 46. 2. Ober-
barmer Tdb. 3. B. T. B. 46 II.
Wingen: 1. Z. Mitter Tdb. Barmer T. B. 46 II.

88 **Vierkampf für Turner:** 1. Ter(M. H. T. Sp. B. Neud. Punkte. 2. Rohdpoth, Lv. Haspe 1860, 84 Punkte

3. Evertz, T. Sp. 8. Peiercke, 57 Punkte.

Dreifampf für Turnerinnen: 1. Barndera, M. 70 Punkte. 2. Korf, Jahn Heimfeld, 58 Punkte. 3. Riffing, T. B. 99 Silberfeld, 58 Punkte.

100 Meter Turner: 1. Falkenstein, H. F. Sp. B. Bruch

100 Meier Turnerinnen: 1. Braunß, O. T. B., 13,1
Sef. 2. Wite, T. Sp. B. Weidert, 13,4 Sef. 3. Se-
verin, B.T.B. 46, 14 Sef.

2. Hauff, Halbe 1860, 23,6 Cef. 3. Edhüges, Hagen 1860, 24,4 Cef.

53,2 Cef. 2. Rivaiaformisti, Rettwig, 53,4 Cef. 3. Range,
H. T. G., 56,2 Cef.

1500 Meter Turner: 1. Schaumburg, T. B. Hänge, 4,19,4 Min. (T. T. Meister über 5000 Meter.) 2. Bad

100 Meter Jugend: 1. Rademacher, B. f. 2. Jagen, 11,6 Sek. 2. Grobel, H. T. B., 12 Sek. 3. Waldminger,

Speerwerfen für Turnerinnen: 1. Schumann, T. v. Offenst., 41,14 Meter (neuer Weltrekord!), 2. Schmidtmann, M. f. 2. Dagen, 20,18 Meter, 3. Harendsen,

Hochsprung für Turnerinnen: 1. Wiegand, B. L. B. 46, 1,35 Meter. 2. Stein, C. L. B. 3. Schmidt, Heiderf.

Speerwerfen für Jugend: 1. Kumpf, Battenfeldter. 2. Bringassen, Detmold, 3,20 Meter. 3. Koch, Grafenberg, 3,00 Meter.

42,98 Meter. 2. Bapp. C. L. Gmbe., 42,61 Meter.
3. Gauff, Bahn Remscheid, 41,50 Meter.

Die 2. Vergißchen Kampfspiele gehören nunmehr der Vergangenheit an. Wer sie rücksehend betrachtet, wird finden, daß sie im Hinblick auf die Pflege der Leibesübungen für den Kreis Lennep etwas bedeuten und daß sie einen wertvollen Beitrag bilden zur Stärkung der Erkenntnis, wie sehr Turnen und Sport zur Wiederherstellung eines kranken Volkes dienen. Die Vereinigung der Turn-, Sport- und Schwimmvereine im Kreise hat ihren tiefsten Grund nicht zuletzt in dem Bestreben, durch den Kreisverband auf das turnerische und sportliche Leben gestaltend und belebend zu wirken und zur Freude aller Freunde dieses Zusammenstoßes ist die Feststellung zu machen, daß die 2. Vergißchen Kampfspiele in ihrer ganzen Ausgestaltung den Beweis erbracht haben, daß im Kreisverbande ganze Arbeit geleistet wird. Wettkämpfe, wie sie für die Verankertung vorgesehen waren, die Tatsache ferner, daß Vereine mit ihrer Beteiligung zugeguckt hatten, mußten doch noch herein anziehend wirken. So nahm es denn nicht wunder, daß Lennep ganz und gar im Zeichen der 2. Vergißchen Kampfspiele stand, daß sämtliche Veranstaltungen sich eines Erfolges erfreuten, der alle Erwartungen übertraf. Daher als weitere Feststellung, daß die Vergißchen Kampfspiele einen weiteren Beitrag liefern zur Vertiefung und zur Stärkung der Sache, die der Kreisverband vertreten will.

Die Wettkämpfe fanden ihren Austritt in den Schwimmbadwettstapfen in der Rädt. Badenplatz. Nach einem Nieten der Tamenabteilung des Sennerer Schwimmbadwettstapfen wurden wasserportliche Darbietungen und Wettkämpfe gezeigt, die aus vorzügliche Leistungen aus Tage traten. Nette Spannung lösten die Staffeln aus, die in der Herrenabteilung den Daffelborjer Schwimmbadwettstapfen und in der Damenabteilung (amal 16 Meter) die Mannschaft des Nienborjer Schwimmbadwettstapfen mit den Seiten 1.52.52 bezw. 3.27 als Sieger fahen. Gelegentlich des anschließend im Bertinorhof stattfindenden rheinischen Wettkampfs nahm der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. Bertram, die Eröffnungs, die Eröffnungs, namentlich die ausdhrängende Wette ergreift, zu bewillkommen. Der Nienborjer dankte denen, die zur Geführung der 1. Vergleichen Kampfspreise beigetragen, hieß und unterwirft sodann im besonderen die Notwendigkeit, sich nach gesunde und fräftige Menschen in unserm deutschen Vaterland zu neuem Wohlstand zu verhelfen und soße. In seinem Dank hieß der Nienborjer vor allem auch die Wohlthätigkeit des Sennerer ein. Die Preisverteilung für die Siege bei den Schwimmbadwettstapfen nahm Hofmann-Eberhard vor. Als besonders freudige Befestigung stellte der Nienborjer in seinem anschließenden Worten die, daß sowohl Mitglieder der Zweiteil: Turnersowie wie auch der deutschen Schwimmbadverbände: gemeinsam zum Start gegangen sein. Der geordnete Casar nahm die Begrüßung namens der Stadterwaltung vor. Er wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Vergleichen Kampfspreise eine dauernde Einrichtung werden möchten. Regierungsdirektor Weigenborn sprach für den verbindeuden Landrat Dr. Wehmann und stellte fest, daß der Kreis Senneß sich von jeder die Pflege des Turnen und Sports habe angesehen sein lassen. Der Abend wurde durch die Darbietungen mit musikalischen Darbietungen der Kapelle des Rühringbauer Turnvereins und mit der Aufführung des Märchenstücks „Die Zauberberge“ von Flaccetta durch Mitglieder des Sennerer Turnvereins

Der zweite Tag der Kampfkunst-Veranstaltungen am Vormittag die turnerischen erzieherischen Wertspiele, die sich einer regen Beteiligung erfreuten und an denen Turner und Sportler von fast hundert. Der Jugendverbands nach Venedig trug ebenfalls zur Förderung der Veranstaltung bei, ebenso die Trommenschläger der Stadt und auf der Terrasse des Gladiators. Die Gefährten trugen am Nachmittag das hiesige ein besonderes Gepräge. Die drei eingezeichnet und gezeichneten durch eine Salbe des Arztes, der Venedig und war umrahmt von ansprechenden Vorträgen, des Arztes, Gefährten, Ronsdorf-Langenhaus und des Vortrags der Arzts. Feuerwehr Venedig.

Esse bei allen turnerischen und sportlichen Veranstaltungen, wurden auch hier die Käufe mit ganz besonderer Spannung erwartet, zumal es den Bemühungen Dr. Baerl's gelungen war, einige Größen, u. a. Dietmann, den deutschen Meister über 5000 Meter, noch in letzter Minute zu verpflichten; ferner Walther vom Verein für freien Preußen Kassel, der letzten den Fünften Platz im Vergleich im 1500-Meter-Lauf einnahm, zu verpflichten. Zugewonnen war ferner die deutsche Meisterin im Kugelstoßen und Anbauer des Weltrekords, Fräulein Knapstein-Ebersfeld, die mit 1110 Meter eine Kugelleitung aufstellte. Die beste Zeit im 100-Meter-Lauf lief Hübenthal-Hannover 36 mit 11,5 Sek. Den großartigen Vorbereitungen, hierzu sind neben den Käufen das Schmiedehandwerk, die Vorstände, Pyramiden, Laufen etc. zu rechnen, sah eine Zuschauermenge von schätzungsweise 4000 Personen mit Spannung und Begeisterung zu. Im Lauf der Nacht sollte sich die Mannschaft der 2. und 3. Staffel zum 2000 Meter den Sieg. Nach der Eröffnung der Veranstaltung wurde am Abend von der Volkshochschule ein großes Festspiel der Schweizer Bauern in vollendeter Form zur Vorführung gebracht. Mit Höhenfeuer, Zapfenfeuer und dem Fiedlerorchester „Ich bete an die Macht der Liebe“ fanden die 2. Verlässigen Kampfspiele ihr Ende. Turner und Sportler beteiligten das altbewährte Genosse, gekleidet in dem Gewisslich, sich und ihrer Sache schenken zu haben. Genosse aber kann auf seine 2. Verlässigen Kampfspiele mit Stolz zurückblicken.

Auf die genauen Ergebnisse kommen wir noch

Fabriklager und Vertretung bei Georg Vutz, Barmen, Telefon 3367.

iermarkt

Herdt-Werke,
Badi. Bld. zu vt.
Werkst. 13a.*

prima Schweine,
70 Stb. schwer,
Gib. Pienzbau.
r. 19. Tel. 8141*

rische Dogge,
gehr., fett. 180-
Pier, 2 A. 1a.
hund., zu vt. G.

72b

6. Sept. 1926

Beiter verlor sich.
Befund:
Briefstich
ist groß Geldbetrag
bung, geg. Belob-
ung bei R. D. T.
berf. Güterabfertigung.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 208 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 6. Sept.

Konjunkturbeobachtungen der Einzelunternehmungen.

(Aufstellung eines Beobachtungsplanes für Baumwollspinnereien.)

Je länger, desto mehr erfreut sich die Konjunkturforschung in den Kreisen der Wirtschaft eines lebhaften und steigenden Interesses. Vor gut einem Jahre konnte der Verfasser noch in einem Aufsatz über „Die Grundlagen der Konjunkturforschung“ ohne Widerspruch behaupten, daß die Praxis der Konjunkturforschung durchweg teilnahmslos gegenüberstehe. Mit dem Erscheinen der ersten Veröffentlichungen des Berliner Instituts für Konjunkturforschung hat die führende Wirtschaftspresse sich in vielen Aufsätzen mit den einschlägigen Fragen befaßt, so daß weitestgehend Wirtschaftskreise dazu angeregt worden sind, Methoden und Ergebnisse der Konjunkturforschung mit reger Teilnahme zu verfolgen. In größeren Betrieben werden bereits die ersten Versuche gemacht, mit Hilfe der Methoden der Konjunkturforschung den geschlossenen Wirtschaftsablauf des Einzelunternehmens zu ergründen und über Stand und Aussichten innerhalb der Gesamtwirtschaft Klarheit zu gewinnen.

Wir wollen versuchen, im folgenden einen Plan zur Konjunkturbeobachtung eines Einzelwerkes aufzustellen, indem wir uns für den allgemeinen Wirtschaftsablauf den Methoden des nordamerikanischen und deutschen Instituts für Konjunkturforschung (Auswertung der konjunkturcharakteristischen Wirtschaftsziffern) anschließen, während sich die speziellen Konjunkturkennzeichen aus dem Zweck der Beobachtung und der Art des Unternehmens ergeben.

Wir wählen für unsere Zwecke zur Erleichterung des Verfahrens eine Fabrikationsart, die sich der Massenherstellung widmet: die Baumwollspinnerei. Dieser Gesichtspunkt der Massenherstellung ohne zahlreiche Erzeugnistypen ist für die Durchführung der Einzelkonjunkturbeobachtung überaus bedeutsam, insofern er praktisch in den meisten Fällen wahrscheinlich die Grenzen für die Möglichkeiten einer Einzelforschung überhaupt zieht. Unternehmungen, die eine starke Zersplitterung in der Art ihrer Erzeugnisse aufweisen, werden je nach der Verschiedenheit ihres Fertigungsprogramms mit mehr oder weniger großen Schwierigkeiten in der Durchführung der Beobachtung zu kämpfen haben, ja vielleicht gänzlich darauf verzichten müssen, um sich nicht ins Uferlose zu verlieren. Bei ihnen zeichnet sich die Eigenkonjunktur, selbstverständlich oft modifiziert durch individuell wirkende Mode-, Geschmacks-, Saison- etc. Beeinflussungen, auf dem Hintergrund der Gesamtkonjunktur und muß auch von hier aus erfaßt werden. Eine Baumwollspinnerei scheint auf Grund ihres kompakten Fabrikationsprogramms der Baumwollgarneherzeugung, innerhalb der Textilindustrie mit am ersten dazu geeignet, die Einzelkonjunktur des Unternehmens zu beobachten und die Ergebnisse dieser Beobachtung für sich nutzbar zu machen. Die Durchführung der Untersuchung erfordert natürlich eine Unternehmungsgröße, die die Voraussetzung dafür bietet, daß einwandfreie statistische Unterlagen über längere Zeiträume vorliegen und alle das Geschäft beeinflussenden Faktoren der Rohstoffgewinnung und der Absatztätigkeit sorgfältig erfaßt werden. In solchen Fällen bedarf es nur der — allerdings niemals sehr einfachen — Auswertung der gesamten Konjunkturkennzeichen zu einem klaren Konjunktururteil. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß eine Konjunkturbeobachtung, die dem Unternehmen wertvolle Dienste für zukünftige Dispositionen leisten soll, mit einer bis ins kleinste gehenden peinlichen Genauigkeit zu erfolgen hat. Die Exaktheit der Methode verbürgt allein den gesuchten Erfolg. Die Verantwortlichkeit des Leiters der Konjunkturbeobachtung eines Einzelunternehmens ist deshalb riesengroß.

Zunächst ist zu fragen: Was soll beobachtet werden, oder welche Kennzeichen der Konjunkturabläufe sind stimulierend für die weitere Entwicklung? Wir glauben, ohne Einschränkung sagen zu können, daß in der Absatztätigkeit wohl das sprechendste Merkmal des ganzen Geschäfts zu suchen ist. Denn sie bestimmt maßgeblich die Planungen des Unternehmens nach Rohstoffdeckung, Umfang der Produktion, Lagerhaltung, Preisentwicklung etc. Man wird also für die interne Konjunkturbeobachtung den Absatzziffern die höchste Bedeutung beizumessen haben.

Die Konjunkturbeobachtung der Baumwollspinnerei würde danach etwa folgendem Plane zu erfolgen haben: Für die allgemeine Wirtschaftskontunktur, die zunächst statistisch-graphisch zu erfassen ist, ist durch das deutsche Konjunkturinstitut weitgehend vorgebeichtet worden. Seine Ergebnisse wird man sich zunutze machen. Die Meßziffern des Statistischen Reichsamtes sind

daneben wertvolle Hilfsmittel, mit denen der Konjunkturbeobachter zu arbeiten hat. Eine Kurvenaufstellung durch monatliche Ordinatenpunkte würde mit der Marktstabilisierung zu beginnen haben.

Die allgemeine Konjunktur ist in erster Linie gekennzeichnet durch die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes, die sich im Aktienindex, in den Kreditinssätzen für Konto-Korrentkredite, langfristige Leihgelder, Börsengelder und in den Diskonten, schließlich in den Konkurs- und Geschäftsaufsichtsziffern widerspiegelt. Sodann ist die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes (Erwerbslosenziffern, Beschäftigungszahl der Gewerkschaften und Textilarbeiterverbände) und der Lohnsätze heranzuziehen. Die allgemeine Preis- und Konsumgüterindex, die Ziffern der Kohlenförderung, die Wagengestellung der deutschen Reichsbahn, endlich die besonderen Kurven der für die Baumwollspinnerei wichtigsten Gesteinspreise, also der verschiedenen zur Verarbeitung kommenden Baumwollarten (in erster Linie der nordamerikanischen Popenien) beschließen die allgemeine Konjunkturbeobachtung. Für die Baumwollpreisentwicklung sind die periodisch veröffentlichten Wetterberichte, die Anpflanzungs-, Pflanzensstands-, Entkörnungs-, Verschiffungs-, Vorratzsziffern etc. ausschlaggebend heranzuziehen.

(Schluß folgt.)

Die Lage der Seiden-Industrie

Die Zurückhaltung des Seidengroß- und -Kleinhandels, die in erster Linie durch die verschiedenen Zusammenbrüche verursacht war, hat auch in den letzten Wochen im allgemeinen noch angehalten. Der Auftragseingang bei der Industrie hat dementsprechend eine merkliche Zunahme noch nicht erfahren. Das gilt insbesondere für das Inlandsgeschäft, während der Export eine geringere Besserung aufweist. Andererseits nimmt das Ansteigen der Einfuhr einen für die deutsche Seidenindustrie bedrohlichen Umfang an. Die Preise der deutschen Industrie werden in den meisten Fabrikaten und Qualitäten von italienischer und französischer Seite erheblich unterboten. Dadurch wird die gedrückte Lage auf dem Inlandmarkt noch besonders verstärkt, zumal die Einfuhrzölle diesem Valutadumping gegenüber naturgemäß keinen ausreichenden Schutz gewähren können.

Die Lage der Solinger Stahlwaren-Industrie im Lichte der Leipziger Messe.

Jede Messe ist ein Informationsort großen Stils. Die Industrie muß heraus aus der Enge der Bureaus und der Betriebe und sich im hellen Lichte der kritischen Einkäuferkraft zeigen, die in der Lage ist, Vergleiche jeder Art anzustellen. Aus dem kompakten Aufmarsch der Industrie läßt sich leicht auf ihre innere Verfassung, auf ihre wirtschaftliche Stärke schließen, der Zusammenstoß von Angebot und Nachfrage, seine Heftigkeit und seine Erfolge sind Konjunkturbarometer.

Die Solinger Stahlwaren-Industrie hat seit einem Jahrhundert und länger zu den bevorzugten Branchen der Leipziger Messe gehört, sie hat viele und wertvolle Anregungen von hier mit nach Hause genommen und sich mit der eigenen ungeheueren Kraft in die Stahlwarenversorgung der Welt als ernst und bedeutendster Faktor eingeschoben. Die Inflationsmessen sahen eine Höchstbeteiligung von Solinger Ausstellern von annähernd 300 und erreichten damit das Dreifache der Friedensstärke. Allmählich schied eine ganze Reihe von Firmen aus, die bis zur Frühjahrsmesse auf 150 zurückging. Die Herbstmesse zeigt einen weiteren erheblichen Rückgang, so daß heute nur noch etwas über 100 Solinger Stahlwaren anbieten. Der Rückgang dieser Zahl bedeutet zunächst eine starke Absage an die verkehrte Meßpolitik, die auch heute noch im Zeichen einer Ueberteuerung steht, deren Ueberwindung für das Schicksal künftiger Messen geradezu ausschlaggebend sein dürfte. Es ist nicht richtig, wenn man die Spesen der Messe ausschließlich auf den Reklame-Etat übernehmen will. Derselbe ist an und für sich schon im Rahmen des geringen Umsatzes bis zur Grenze angespannt, und der Zweck der Messe ist nicht die Reklame, sondern der Verkauf der Ware. Es mag sein, daß in anderen Industriezweigen, namentlich in der Schwerindustrie, die Verhältnisse anders liegen. Die Solinger Stahlwarenindustrie kann auf derartige Reklame sehr gut verzichten. Der Rückgang der Ausstellerzahl ist aber auch gleichzeitig ein Beweis dafür, daß die Messekraft einer Reihe von Betrieben geschwunden ist, ein anderer Teil wird von der allgemeinen Messemüdigkeit ergriffen worden sein und dürfte im vorliegenden Falle unbedingt den besseren Teil erwählt haben.

Stahlwerksverband und Eisenhandel.

GA. Uns wird geschrieben: Das Vorhandensein von Werkhandelsfirmen hat den Stahlwerksverband zu einer Regelung der Händlerfrage veranlaßt, die von den großen freien Eisenhändlern von Anfang an bekämpft worden ist. Die Werke, die sich zum Stahlwerksverband zusammenschlossen, besaßen zu einem geringen Teil eigene Handelsgesellschaften, die sie nun nicht wieder auflösen wollten, und so beschlossen denn die Werke, die den Stahlwerksverband bilden, daß als Verbandshändler nur die Werkhandelsfirmen zu gelten haben. Die Folge dieses Beschlusses war die Schaffung so und sovieler neuer Werkhandelsfirmen, denn diese unmittelbaren Bezieher vom Verande erhielten einen höheren Rabatt wie jeder andere Händler und hatten auf diese Weise einen zweiten Vorsprung vor dem freien Eisenhandel, der wieder von ihnen beziehen mußte, weil der Verband nur an die erste Händlergruppe, die Werkhandelsfirmen, unmittelbar lieferte. Gegen diesen bevorzugten Wettbewerb setzten sich die alten freien Eisengroßhändler, die früher meist unmittelbar von den Veränden bezogen, zur Wehr. Vor allem wandten sie sich dagegen, daß die Werkhandlungen, denen sie wieder ihre Aufträge erteilen mußten, auf diese Art ihren Kundenkreis und seine Bedürfnisse kennen lernten. Es kam zur Gründung neuer Eisengroßhändlerverbände, die Werkhandlungen schlossen sich zu einer Einigung zusammen, das gleiche taten die freien Eisengroßhändler. Beide Vereinigungen sind jedoch nach wie vor Mitglied des alten Eisengroßhändlerverbandes geblieben. Der Stahlwerksverband hat sich bisher allen Anträgen der freien Eisengroßhändler auf direkte Belieferung durch den Verband ablehnend gegenüber verhalten, und auch die durch den Zentralverband des deutschen Großhandels geführten Verhandlungen haben ein Ergebnis noch nicht gebracht. Der Verband weist darauf hin, daß sein Apparat nicht groß genug sei, um weitere Verbandsmitglieder direkt zu beliefern. Dabei sollen jedoch nach Angabe der freien Eisengroßhändler nur ganze 16 Firmen in Rheinland und Westfalen in Frage kommen, die früher schon meist direkt von den Veränden bezogen und an Bedeutung größer seien als manche Werkhandlung. Ob sich ein Ausgleich der Interessen beider Teile bald erzielen läßt, erscheint nach dem heutigen Stande ungewiß.

Vom rhein.-westf. Schrotmarkt

Am rheinisch-westfälischen Schrotmarkt ist es in der letzten Woche wieder ruhiger geworden. Die Werke, die große Posten herbeigekommen hatten, haben siliert, teils aus geldlichen Gründen, teils auch, um ein weiteres Anziehen der Preise zu verhindern. Da der Schrotmarkt in der letzten Zeit erhebliche Schrotmengen abgegeben hat, hat auch er zurzeit an dem Nachlassen der Preise Interesse, damit er wieder billiger einkaufen und sich einen Nutzen sichern kann. Infolge der Haltung der Werke sind die Schrotpreise wieder auf der ganzen Linie gewichen, und es ist auch jedenfalls vorläufig ein weiteres Steigen der Preise kaum zu erwarten. Die heutigen Notierungen lauten frei rheinisch-westfälisches Verbrauchsschrot: Stahlschrot 55-55 Mark je Tonne, Kernschrot 51-53 Mark je Tonne, Martinofenschrot 43 bis 45 Mark je Tonne, Hochofenschrot 41-43 Mark je Tonne. Die Stahlschrot, die seitens der Werke den öfteren gegen Monatsende ausgesprochen werden, bedeuten an sich nichts Außergewöhnliches. Sie werden indessen sehr erleichtert durch die Zahlungsbedingungen, die die Werke beim Schrotmarkt im Laufe der letzten Jahre durchgesetzt haben. Demgemäß gehen die Empfängerwerke für die Bezahlung der Schrotlieferungen nicht, wie es bei den Fertigerzeugnissen der Eisenindustrie der Fall ist, von dem Lieferant, sondern von dem Eingangsagut dem Werk aus, und die Zahlung erfolgt am 15. bis 20. des dem Eingang folgenden Monats. Die Werke haben also, wenn nicht dringender Bedarf vorliegt, ein Interesse daran, die gegen Ende des Monats fälligen Schrotlieferungen bis in den nächsten Monat zu verschieben und damit den Vorteil der um einen Monat späteren Zahlung zu gewinnen. Das Interesse des Handels liegt demgegenüber natürlich in umgekehrter Richtung, so daß der Schrotmarkt in dieser Zahlungsweise bzw. in den Stahlschrot eine empfindliche Belastung sieht.

Die Marktlage für Gußbruch ist ziemlich unverändert geblieben. Der Bedarf der Gießereien ist nach wie vor sehr gering. Das Angebot in Gußbruch ist wieder zufriedenstellend. Die Preise haben teilweise ebenfalls etwas nachgegeben. Es notieren frei rheinisch-westfälische Versandstation: Maschinengroßbruch 54-56 Mark je Tonne, Handelsbruch 47-49 Mark je Tonne, Ofen- und Topfbruch 45-46 Mark je Tonne.

Dr. Ing. F.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Die Umsatzsteuerumrechnungen

Für den Monat August 1926 werden auf Grund von § 8, Absatz 8, des Umsatzsteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Mai 1926 in Verbindung mit § 45 der Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vom 25. Juni 1926 (RGBl. I, S. 323) wie folgt festgesetzt:

Belgien	100 Francs	11,60 Reichsmark	
Bulgarien	100 Leva	3,05 Reichsmark	
Dänemark	100 Kronen	11,24 Reichsmark	
Estland	100 Gulden	11,60 Reichsmark	
England	1 Pfund Sterling	20,40 Reichsmark	
Finnland	100 finnische Mark	10,45 Reichsmark	
Frankreich	100 Francs	11,90 Reichsmark	
Griechenland	100 Drachmen	4,75 Reichsmark	
Holland	100 Gulden	16,45 Reichsmark	
Italien	100 Lire	13,85 Reichsmark	
Südafrika	100 Dinar	7,40 Reichsmark	
Norwegen	100 Kronen	92,90 Reichsmark	
Oesterreich	100 Schilling	30,35 Reichsmark	
Portugal	100 Escudo	21,40 Reichsmark	
Rumänien	100 Lei (Noten)	1,95 Reichsmark	
Schweden	100 Kronen	112,40 Reichsmark	
Schweiz	100 Francs	81,15 Reichsmark	
Spanien	100 Peseta	4,10 Reichsmark	
Tschechoslowakei	100 Kronen	12,45 Reichsmark	
Türkei	1 türkisches Pfund	2,30 Reichsmark	
Ungarn	100 000 Kronen	5,90 Reichsmark	
Argentinien	100 Papierpeso	163,70 Reichsmark	
Brasilien	100 Milreis	64,45 Reichsmark	
Kanada	1 Kan. Dollar	4,20 Reichsmark	
Uruguay	1 Goldpeso	4,20 Reichsmark	
Vereinigte Staaten	von Amerika	100 Dollar	480,00 Reichsmark
Japan	100 Yen	300,70 Reichsmark	
Ägypten	1 ägyptisches Pfd.	20,25 Reichsmark	

Vor dem endgültigen Zustandekommen der Hamburger Exportkreditversicherung

Die Vorarbeiten für die Exportkreditversicherungsgesellschaft nach dem Hamburger Plan werden erst in diesen Tagen mit Unterzeichnung der Rückversicherungsverträge ihren Abschluß finden. Die beteiligten Versicherungsgesellschaften haben ihren Organen Weisung erteilt, ihrerseits nach Kräften mitzuwirken. Es liegt gerade im Charakter dieser Kreditversicherung, daß die hauptsächlichste Vorarbeit für die praktische Anwendung Aufgabe der Banken ist, von denen im wesentlichen die Initiative und die evtl. Befürwortung eines erweiterten Kredits für Exportzwecke auszugehen haben wird. Bei den Banken sind wohl Vorbereitungen für die praktische Inanspruchnahme dieser Exportkreditversicherung im Gange, indessen dürfte das Eingehen genügend vorbereiteter Anträge bei den Versicherungsgesellschaften bzw. bei dem Reichskommissar erst in einiger Zeit zu erwarten sein.

Ausschreibungen.

Waschlappen. Die Generaldirektion der Regie der Staatsmonopole, Bukarest (Rumänien) schreibt die Lieferung von 13 000 Waschlappen aus Baumwolle aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch das Kgl. Rumänische Generalkonsulat in Berlin NW 7, Dorotheenstr. 24, zu beziehen. Termin: 2. Oktober.

Verbandsmaterialien. Das Kreissteuerrat in Sofia (Bulgarien) schreibt die Lieferung von 30 000 kg Baumwollabfällen für die Hauptseidenfabrikation Sofia aus. Vorranschlag 720 000 Leva. Kauktion 3 Proz. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch die Deutsch-Bulgarische Handelskammer in Berlin NW, Dorotheenstr. 24, zu beziehen. Termin: 20. September.

TAGLICH 3 1/2 UHR NACHMITTAGS IM MESSEHOF:

Musikalischer Nachmittagste

Die Pariser Modehäuser: Agnes, G. Beer Ltd., Bernhard & Cie., Doucet, Ch. Drecoll Ltd., Jeanne Lanvin, Marfial & Armand, Fourmies Max, Philippe & Gaston führen unter Leitung des Herrn Percy, Paris, an allen 4 Tagen (12.-15. September) ihre neuesten Modeschöpfungen durch eigene Mannequins vor.

Mit den Modevorführungen ist eine Schmuckmodenschau verbunden.

Vorverkaufsstellen: Aachen: Verkehrsamt Aachen, Friedrich-Wilhelm-Platz 14 (am Eisenbahnhof). Bonn: Verkehrsamt Bonn, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Düsseldorf: Verkehrsamt Düsseldorf, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Köln: Verkehrsamt Köln, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Leipzig: Verkehrsamt Leipzig, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Berlin: Verkehrsamt Berlin, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Hamburg: Verkehrsamt Hamburg, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Frankfurt: Verkehrsamt Frankfurt, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Stuttgart: Verkehrsamt Stuttgart, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. München: Verkehrsamt München, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Nürnberg: Verkehrsamt Nürnberg, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Regensburg: Verkehrsamt Regensburg, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Bayreuth: Verkehrsamt Bayreuth, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Bamberg: Verkehrsamt Bamberg, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Würzburg: Verkehrsamt Würzburg, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Schweinfurt: Verkehrsamt Schweinfurt, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Kassel: Verkehrsamt Kassel, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Marburg: Verkehrsamt Marburg, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Kassel: Verkehrsamt Kassel, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Marburg: Verkehrsamt Marburg, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Kassel: Verkehrsamt Kassel, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14. Marburg: Verkehrsamt Marburg, am Eisenbahnhof, Münsterstr. 14.

Pariser Modenschau

EINTRITT 10 MARK
TEE U. GETRÄNK FREI

AUF DER KÖLNER HERBSTMESSE
12.-15. SEPT. 1926 (SONNTAG, MONTAG,
DIENSTAG, MITTWOCH)

